

Monitoring-Bericht 2020



Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland fördert geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern und ihren Regionen. Auch 2019 zählten zu den Stiftungsaktivitäten zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen und Förderprogramme, flankiert durch einen regen Austausch mit Forschungsinstitutionen in den Gastländern der Auslandsinstitute.

Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris
Deutsches Historisches Institut London
Deutsches Historisches Institut Moskau
Deutsches Historisches Institut Paris
Deutsches Historisches Institut Rom
Deutsches Historisches Institut Warschau
Deutsches Historisches Institut Washington
Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo
Geschäftsstelle Bonn
Orient-Institut Beirut
Orient-Institut Istanbul

Inhalt

1.	Zusammenfassung	03
2.	Sachstand	13
2.1	Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems	13
2.1.1	Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche	14
2.1.2	Publikationsoutput	18
2.1.3	Wettbewerb und Ressourcen	21
2.1.4	Forschungsinfrastrukturen	22
2.2	Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem	30
2.3	Internationale Zusammenarbeit	31
2.4	Die besten Köpfe	33
2.4.1	Gleichstellung von Männern und Frauen	33
2.4.2	Nachwuchs	35
3.	Rahmenbedingungen	41
3.1	Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets	41
3.2	Flexible Rahmenbedingungen	42
3.2.1	Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit	42
3.2.2	Personalwesen	43
3.2.3	Beteiligungen	44
4.	Anhang	45

1. Zusammenfassung

Einleitung

„Um zu verstehen, worin da die Besonderheit unserer deutschen Verhältnisse besteht, ist es zweckmäßig vergleichend zu verfahren und sich zu vergegenwärtigen, wie es im Auslande [...] aussieht [...].“

Max Weber, *Wissenschaft als Beruf*, 1919

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) ist die einzige Einrichtung der Bundesrepublik, die Grundlagenforschung ausschließlich im Ausland betreibt. Internationalität bildet den Profilkern der MWS, deren Institute Forschungsinfrastrukturen und Instrumente zur Förderung wissenschaftlicher Kooperation und gesellschaftlicher Verständigung über politische und kulturelle Grenzen hinweg entwickelt haben. Die MWS-Institute dienen den Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) in Deutschland und in ihren jeweiligen Gastländern als Stätten der Forschung, wissenschaftlichen Qualifizierung und des internationalen akademischen Austauschs. Als international kooperierende Centers of Excellence spiegeln und fördern sie die Leistungsfähigkeit deutscher GSW im Ausland. Durch ihre strukturelle Verankerung können sie nachhaltige Netzwerke zwischen Deutschland und dem jeweiligen Gastland bzw. Großregionen im Ausland aufbauen und pflegen. Dies ist auch in politisch und kulturell schwierigen Konstellationen von besonderem Wert, etwa in postkolonialen, autoritären und semi-autoritären Umgebungen oder in Regionen, in denen die deutschen Gewaltverbrechen des Zweiten Weltkriegs langfristig präsent sind. Die Verankerung vor Ort und die damit verbundene genaue Kenntnis regionaler Gegebenheiten und Forschungskulturen ermöglicht es den MWS-Instituten, Vertrauen – die wichtigste Ressource internationaler Zusammenarbeit überhaupt – zu bilden und zu festigen. Dabei bezieht die MWS ihre Reputation und Leistungsfähigkeit aus dem Grundsatz, dass ihre Institute Forschungsthemen unabhängig wählen können und in der Qualität ihrer Arbeit primär nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilt werden.

Dies eröffnet die Chance, Forschungsagenden in den Gastländern gemeinsam mit internationalen Partnern entwickeln zu können. Dabei ist die universal vergleichende Ausrichtung des Namenspatrons der Stiftung Anregung und Ansporn: Max Webers Werk verdeutlicht, dass Analysen und Theorien jeder Reichweite nur unter Einbeziehung und in intensiver Auseinandersetzung mit den Forschungen und wissenschaftlichen Debatten aus anderen Weltteilen, einschließlich Ländern des sogenannten globalen Südens entwickelt werden können. Dies setzt dauerhafte wissenschaftliche Kernkompetenzen vor Ort mit entsprechenden Sprachkenntnissen voraus, und dafür gilt es eine entsprechende Infrastruktur und eine angemessene institutionelle Basis zu sichern bzw. zu formen.

Kurze Darstellung der wesentlichen Aufgaben

Die MWS fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern. Sie wurde am 20. Juni 2002 durch den Deutschen Bundestag per Gesetz als rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet. Die MWS unterhält neben der gemeinsamen Geschäftsstelle in Bonn folgende zehn Institute:

- Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris)
- Deutsches Historisches Institut London (DHI London)
- Deutsches Historisches Institut Moskau (DHI Moskau)
- Deutsches Historisches Institut Paris (DHI Paris)
- Deutsches Historisches Institut Rom (DHI Rom)
- Deutsches Historisches Institut Warschau (DHI Warschau)
- Deutsches Historisches Institut Washington (DHI Washington)
- Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo (DIJ Tokyo)
- Orient-Institut Beirut (OI Beirut)
- Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul)

Über den Unterhalt der Institute hinaus sieht das Stiftungsgesetz ebenso die Durchführung weiterer vorbereitender und begleitender Tätigkeiten vor. So gingen bereits die Institute in Paris (DFK), Istanbul und Moskau aus Projekten hervor. Im Jahr 2010 errichtete das OI Beirut eine Außenstelle in Kairo. Im Jahr 2017 beschloss der Stiftungsrat die Einrichtung des India Branch Office (IBO) in Neu-Delhi und des China Branch Offices (CBO) in Peking. Im selben Jahr eröffnete das DHI Washington eine Außenstelle (Pacific Regional Office) am Institute of European Studies der University of California, Berkeley. Das DHI Warschau richtete zwei Außenstellen in Vilnius und Prag ein.

Die Institute der MWS sind im Rahmen der Satzung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie betreiben eigene Forschung und fördern dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen GSW und denen der Gastregionen, insbesondere durch Publikationen und wissenschaftliche Veranstaltungen wie Kolloquien, Tagungen und Ausstellungen. Sie kommen wissenschaftlichen Serviceaufgaben nach, indem sie wissenschaftliche Auskünfte geben, Beratungen leisten und wissenschaftliche Kontakte vermitteln. In Zusammenarbeit mit Universitäten im In- und Ausland fördert die MWS den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die MWS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) institutionell gefördert.

Das Wissenschaftsfreiheitsgesetz erlaubt es der MWS seit 2013, Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. die Etablierung von Globalhaushalten im Sinne gegenseitiger Deckungsfähigkeit von Personal-, Sach- und Investitionsmitteln, die Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplans und die Übertragbarkeit von Mitteln in das folgende Haushaltsjahr in Anspruch zu nehmen. Dadurch sind administrative Spielräume entstanden, die der Wissenschaft zugutekommen.

Forschung im Ausland

Die im Ausland institutionell verankerte Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in der Regel aus Deutschland kommen und nach ihrer Zeit an den Instituten wieder dorthin zurückkehren, stellt den Profilkern der Max Weber Stiftung und ihrer Institute dar. Zahlreiche Zielsetzungen der Internationalisierungsstrategie der Bundesrepublik

(z. B. Mobilität, Wettbewerb und Kooperation im internationalen Kontext, Aufbau grenzüberschreitender Forschungsinfrastrukturen) sind in der MWS bereits mit der Verortung ihrer Institute im Ausland zugrunde gelegt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS-Institute betreiben Forschung aus geschichts-, kultur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Sie kommen in der Regel für eine begrenzte Dauer aus dem deutschen Wissenschaftssystem in das Gastland, um dort zu forschen. Nach Ablauf ihres Aufenthalts kehren sie nach Deutschland zurück und tragen so unmittelbar zu seiner Internationalisierung bei. Ein Teil der ehemaligen Beschäftigten vertritt die deutschen GSW dauerhaft auf aussichtsreichen Positionen im Gastland oder Drittländern.

Die Institute entwickeln ihre Forschungsagenden in der Umgebung ihres Gastlandes und im unmittelbaren Austausch mit den Forscherinnen und Forschern vor Ort. Die Intensität dieser Zusammenarbeit vor Ort ermöglicht bereits zu Beginn der Projektentwicklung eine ganz besondere grenzüberschreitende Perspektive. Indem die Institute prinzipiell Forschungsansätze verfolgen, die im Gastland und in Deutschland in hohem Maße anschlussfähig sind, werden sie zu einzigartigen Botschaften der von ihnen vertretenen Fächer im Ausland. Diese Form internationaler Forschung wird verstärkt durch Anreize der Stiftung, Forschungen aus ihren Gastländern miteinander zu vernetzen.

Die Forschungsergebnisse werden in Form von Publikationen und Konferenzen der wissenschaftlichen Fach- und interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Ihre Direktorinnen und Direktoren geben im Einvernehmen mit den Wissenschaftlichen Beiräten die Richtungen der Forschung vor, so dass jeder Leitungswechsel zu einer inhaltlichen und methodischen Neuausrichtung des Instituts führen kann.

Forschungsinfrastrukturen

Geistes- und sozialwissenschaftliche Spitzenforschung ist auf eine gute Forschungsinfrastruktur angewiesen. Die MWS stellt diese Infrastruktur bereit in Form ihrer Liegenschaften und der Bereitstellung von attraktiven Arbeitsplätzen in globalen Metropolen, die im internationalen Vergleich Forschungsbedingungen bieten, die höchsten Ansprüchen genügen. In deutlich zunehmendem Umfang intensiviert die MWS ihre Anstrengungen im Bereich der virtuellen Ressourcen. Für die Forschungen der Institute ist der Aufbau von Forschungsinfrastrukturen wie z. B. Arbeitsplätzen, Bibliotheken, Archiven, digitalen Datenbanken und Datensammlungen ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Die Auslandsinstitute verfügen über wissenschaftliche Spezialbibliotheken und Online-Angebote, die sowohl den Forscherinnen und Forschern des Instituts als auch der Fachöffentlichkeit des Gastlandes und weiteren internationalen Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu gedruckten und digitalen Medien der jeweiligen Forschungsgebiete des Instituts verschaffen.

Die MWS bietet durch die dezentrale Aufstellung der Stiftung und den hohen Grad der Vernetzung der Institute untereinander ein globales Netzwerk für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Mit Weber 2.0 (<http://mws.hypotheses.org/>) wurde 2012 darüber hinaus ein Portal für wissenschaftliche Blogs der MWS eingerichtet. Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Auslandsinstituten und in den Gastländern sowohl untereinander als auch mit den Fachgemeinschaften in Deutschland zu vernetzen, indem ihnen neue, zeitgemäße Foren zur Kommunikation, Zusammenarbeit und Präsentation ihrer Forschungen zur Verfügung gestellt werden. Das Portal ist damit ein wichtiges Kommunikationsinstrument der Stiftung, in dem die in den Gastregionen entwickelten, meist befristeten Pro-

jekte aufbereitet und sichtbar gemacht werden. Es ist ein internationales Schaufenster für die Forschungen der Institute weltweit und in Deutschland.

Die Geschäftsstelle betreibt die internationale, epochenübergreifende Online-Publikationsplattform *perspectiva.net*. Sie soll den Instituten und ihren Partnern eine exzellente Technik bereitstellen und eine größtmögliche Sichtbarkeit gemäß dem Prinzip des Open Access verschaffen.

Förderung internationaler Karrierewege

Prägend für die wissenschaftliche Arbeit der Institute sind die Projekte jüngerer wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen, die zu einem großen Teil im Ausland entwickelt und durchgeführt werden. Die Einbettung der Institute in die Wissenschaftslandschaft und die Fachkulturen ihrer Gastländer bzw. Gastregionen eröffnet den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nicht nur exzellente Forschungsbedingungen, sondern auch hervorragende Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. So erwerben sie neben Regional- und Fachwissen zugleich Sprach- und Kulturkompetenzen, die für eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn unabdingbare Voraussetzung sind, sie zugleich aber auch für außerwissenschaftliche Bereiche qualifizieren. Ihrer Mobilität wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, indem ihnen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die es ihnen erlauben, Tagungen im In- und Ausland zu besuchen und internationale Netzwerke aufzubauen. Sie sind auf diese Weise frühzeitig in internationale Netzwerke einbezogen, die die Grundlage langfristiger Forschungsverbindungen legen können. Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit der Auslandsinstitute ist an den Karriereverläufen ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablesbar, die hochrangige Lehrstühle an deutschen und internationalen Universitäten besetzen. Ihre Stipendienprogramme, Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse wenden sich in erster Linie an Promovierende, zunehmend auch an Studierende sowie Postdoktoranden und Postdoktorandinnen.

Service- und Forumsfunktion

Die MWS leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. -regionen. Die herausragende Bedeutung der Institute als Foren der Forschungskommunikation und Begegnungsorte internationaler Fachgemeinschaften und damit ihren Charakter als „soziale Forschungsinfrastrukturen“ hat der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2011 anerkannt¹. Indem die MWS sowohl den Dialog der Fachkulturen fördert als auch wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringt, verstärkt sie die Internationalisierung in den Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Forschungen ihrer Institute gehen auf den ständigen Austausch mit ihren Partnerinnen und Partnern vor Ort zurück; sie greifen Impulse aus den Gastregionen und aus Deutschland auf und vermitteln sie wechselseitig. Für die deutschen Fachgemeinden sind die wissenschaftlichen Auskünfte und Beratungen, insbesondere im Hinblick auf das Wissenschaftssystem und die Bibliotheks- und Archivlandschaft ihrer Gastländer und -regionen, sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte in der Region von besonderem Wert. In vielen Fällen eröffnen erst die langjährigen Beziehungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute vor Ort den Zugang zu nicht öffentlichen Quellenbeständen und Sammlungen.

Schließlich wendet sich die MWS mit verschiedenen Formaten wie z. B. Ausstellungen, Führungen, Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen an die außerwissenschaftliche Öffentlichkeit sowohl in ihren Gastländern als auch in Deutschland und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Wissenstransfer.

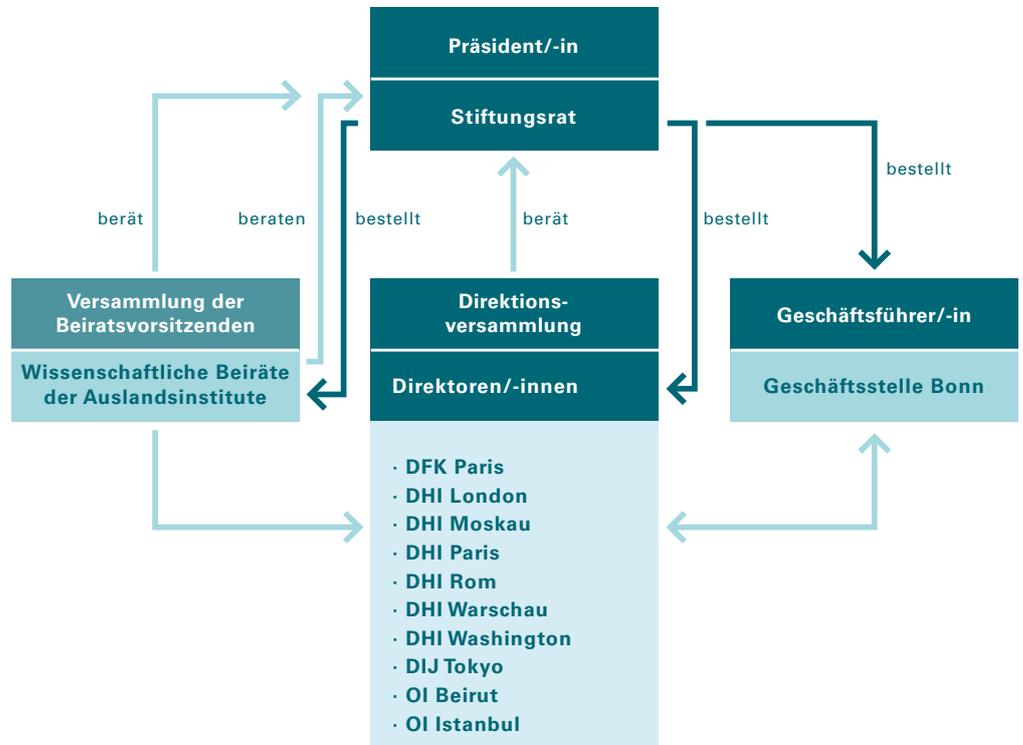
¹ S. Wissenschaftsrat, *Empfehlung zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften*, 2011, (Drs. 10465-11), S. 68.

Qualitätssicherung

Die MWS stellt die hohe Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit auch langfristig sicher. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Institute und beauftragt in regelmäßigen Abständen unabhängige Expertinnen und Experten mit der externen Evaluation der Institute. 2017 konnte mit der Verabschiedung der Stellungnahme des Stiftungsrates zum OI Istanbul der erste Evaluationszyklus der Stiftungsinstitute abgeschlossen werden. Alle Institute sind zwischen 2011 und 2017 mit gutem bis sehr gutem Erfolg einmal nach den Verfahrensgrundsätzen der MWS evaluiert worden. Mit den Begehungen in Tokyo und in Rom hat 2018 ein neuer, zweiter Evaluationszyklus begonnen.

Jedem Institut steht ein international besetzter Wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Er berät das Institut in wissenschaftlichen Fragen und den Stiftungsrat in Angelegenheiten dieses Instituts. Die Wissenschaftlichen Beiräte, deren Mitglieder Professorinnen und Professoren vornehmlich deutscher und bis zu einem Drittel auch ausländischer Universitäten sind, sorgen darüber hinaus durch ihre Beratung und die Erstellung von Perspektivberichten dafür, dass sich die Institute weiterer Expertise zur Qualitätssicherung bedienen und sich damit auf die externe Begutachtung vorbereiten können. In der Versammlung der Beiratsvorsitzenden tauschen sich diese regelmäßig untereinander aus.

Organisation der MWS



Organe der Stiftung	Stiftungsweite Funktionen und Ämter	Ständige Arbeitskreise
<ul style="list-style-type: none"> · Präsident/-in · Stiftungsrat · Direktionsversammlung · Direktoren/-innen · Geschäftsführer/-in 	<ul style="list-style-type: none"> · Personalvertretung · Gleichstellungsbeauftragte · Sprecher/-in Wiss. Mitarbeiter · IT-Sicherheitskoordinator · Datenschutzbeauftragter 	<ul style="list-style-type: none"> · Verwaltung · IT · Bibliotheken · Öffentlichkeitsarbeit · Digital Humanities

Stellung der MWS im deutschen Wissenschaftssystem

Die MWS ist die einzige im Inland verankerte und zugleich durchgängig im Ausland tätige deutsche Forschungseinrichtung. Als wichtige Partner deutscher Universitäten eröffnen die MWS-Institute den Forschenden aus den GSW wertvolle Zugänge zu wissenschaftlichen Ressourcen, kulturellen Rahmungen und politischen Systemen ihrer Gastländer. Der Großteil ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde an deutschen Universitäten ausgebildet und arbeitet nur für eine befristete Zeit an den Instituten, um von dort zurück nach Deutschland oder in ein Drittland zu gehen. Da die Kontakte auch nach Verlassen des Instituts weiter gepflegt werden, ist eine äußerst enge Verbindung der Institute zum Hochschulstandort Deutschland in besonders hohem Maße gewährleistet. Neben der persönlichen Verbindung der wissenschaftlich Beschäftigten mit dem deutschen Hochschulsystem ist die MWS auch systematisch eng mit den deutschen Universitäten vernetzt. So begleiten regelmäßig rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland in ihrer Funktion als Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte die Arbeit der Institute. Weitere 100 Gutachterinnen und Gutachter überwiegend aus Deutschland haben die Institute im ersten Evaluationszyklus der MWS bewertet und mit ihren Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer wissenschaftlichen Qualität beigetragen.

Auch über Veranstaltungen und Projekte, die die MWS-Institute gemeinsam mit Partnern aus Deutschland im In- und Ausland durchführen, stehen sie in regelmäßigem Austausch mit dem deutschen Wissenschaftssystem und sind damit wesentliche Akteure seiner Internationalisierung. Die MWS pflegt auf wissenschaftlicher wie auch auf administrativer Ebene enge Verbindungen zu den deutschen Wissenschaftseinrichtungen Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und Leibniz-Gemeinschaft (WGL), die über ein Nominierungsrecht für den Stiftungsrat der MWS verfügen. Mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) werden auf administrativer und wissenschaftlicher Ebene ebenfalls Kontakte gepflegt. Seit 2013 ist die MWS mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin über ein vom BMBF gefördertes Projekt eng verbunden. Beim Aufbau digitaler Forschungsinfrastrukturen kooperiert die MWS mit der Bayerischen Staatsbibliothek, dem Forschungszentrum Europa (FuD) der Universität Trier, DARIAH-DE und der Universität Göttingen (Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen). Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist ein weiterer wichtiger Partner der MWS. Gemeinsam tragen sie die Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“. Weitere intensiv gepflegte Kooperationen bestehen mit dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD), dem Historischen Kolleg, dem Stifterverband, dem Deutschen Hochschulverband, dem Forschungsverbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel (MWW) sowie mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz.

Stellung der MWS im internationalen Wissenschaftssystem

Das Alleinstellungsmerkmal der MWS ist die dauerhafte Präsenz im Ausland und dem darüber generierten grenzüberschreitenden Vertrauen, das eine wertvolle wissenschaftliche Ressource darstellt: durch ihre engen, von wechselseitigem Respekt getragenen Kooperationen mit regionalen Akteuren und Wissenschaftsorganisationen sind die Institute oft unersetzliche Informationsstellen und Türöffner für deutsche wie internationale Forschende. Das ist gerade dann von unschätzbarem Wert, wenn politische Spannungen die wissenschaftliche Freiheit bedrohen oder eine belastete Vorgeschichte die Dialogfähigkeit gefährdet.

Der MWS vergleichbare Organisationen sind weltweit z. B. in Frankreich die Instituts français de recherche à l'étranger (IFRE) und die Ecole française d'Extrême-Orient (EFEO) sowie in Großbritannien die British International Research Institutes (BIRI) der British Academy for the Humanities and Social Sciences und in den USA der Council of American Overseas Research Centers (CAORC). IFRE ist ein Netzwerk von unabhängigen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungszentren, die vom französischen Außenministerium und dem Centre national de la recherche scientifique (CNRS) getragen werden. Neben dem Centre Marc Bloch in Berlin und dem Institut Franco-Allemand de Sciences Historiques et Sociales (IFRA/SHS) in Frankfurt am Main gehören ihm weitere Zentren in Europa, Afrika, Südamerika, Asien und dem Mittleren Osten an. Die British Academy finanziert Auslandsinstitute mit archäologischem Schwerpunkt im Mittelmeerraum, im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika. CAORC wurde 1981 als ein Bündnis unabhängiger und gemeinnütziger Forschungsinstitute im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gegründet. Die Forschungen seiner Institute konzentrieren sich auf den Erhalt und die Dokumentation des kulturellen Erbes und das Verständnis moderner Gesellschaften in Europa, Lateinamerika, im Nahen und Mittleren Osten, in Süd- und Südostasien sowie in Westafrika.

Die Institute und die Geschäftsstelle der MWS stehen mit diesen Forschungseinrichtungen auch vor Ort in regelmäßigem Austausch, sowohl in Form von persönlichen Kontakten als auch über gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen und forschungsthemenbezogene Kooperationen. In einigen Fällen wie in Neu-Delhi und Peking werden gemeinsame Infrastrukturen (Büroräume) genutzt. So entsteht eine Vernetzung, die über den binationalen Rahmen hinaus neue internationale Partnerschaften ermöglicht. Auf europäischer Ebene ist die MWS über die Geschäftsstelle derzeit an dem H2020-Projekt OPERAS (Open Access in the European Research Area through Scholarly Communication) beteiligt und bestimmt als Mitglied der core group deren strategische Weiterentwicklung mit. Im Rahmen der Infrastruktur OPERAS wurde 2019 mit TRIPLE ein weiteres befristetes Projekt bewilligt, das multilinguale Dienste zur Recherche, Verbreitung und Verlinkung von Literatur- Forschungs- und Personendaten bereitstellen wird (s. auch S. 10 und 23). Das Projekt OPERAS-P dient der Vorbereitung von OPERAS für die ESFRI road map.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Großangelegtes Forschungsvorhaben „Wissen entgrenzen: Internationalisierung, Vernetzung, Innovation in der und durch die Max Weber Stiftung“

Unter den Schlagwörtern „Internationalisierung, Vernetzung und Innovation“ führen die Institute der Max Weber Stiftung seit März 2019 ein neues Großprojekt durch. Das dreijährige Vorhaben wird durch Drittmittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ermöglicht. Der Titel spiegelt die grundlegende Ausrichtung des Vorhabens wider: Unter der Maxime „Wissen entgrenzen“ wird der Blick auf ausgewählte Forschungsräume gerichtet – diese umfassen neben Europa Schlüsselregionen wie Afrika, den Nahen und Mittleren Osten sowie den pazifischen Raum. Die Regionen werden über ihre bislang wenig erforschten Wissensbeziehungen neu vermessen und miteinander in Bezug gesetzt. Mithilfe dieses großangelegten Vorhabens wird die Max Weber Stiftung zur weiteren Internationalisierung ihrer Stiftungstätigkeit beitragen und die Kooperation und Vernetzung zwischen ihren Instituten sowie zahlreichen weiteren Partnern ausbauen.

Das Projekt setzt sich aus zwei Modulen zusammen. Das erste Modul etabliert unter dem Dach „Räume, Akteure und Beziehungen des Wissens“ zwei internationale Forschungsgruppen. An der ersten Gruppe beteiligen sich das Orient-Institut Beirut mit seinem Büro in Kairo sowie die Deutschen Historischen Institute in Warschau und Moskau. In der zweiten Gruppe arbeiten das Deutsche Historische Institut Washington mit seinem Pacific Regional Office in Berkeley, das Deutsche Institut für Japanstudien in Tokyo und das MWS Branch Office in Peking zusammen. Im zweiten Modul forschen die Institute in Rom, London und Istanbul über drei International Standing Working Groups an den „Grenzen des Wissens“. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden sich regelmäßig im Rahmen von Arbeitsworkshops und Konferenzen austauschen, die gemeinsam mit externen Partnern organisiert und durchgeführt werden.

Fünfte Stiftungskonferenz in Kairo

Die fünfte Stiftungskonferenz fand unter dem Titel „Neighborliness in Global Perspective“ vom 12. bis 14. Dezember 2019 in Kairo statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Orient-Institut Beirut mit seiner Direktorin Birgit Schäßler, die mit „Nachbarschaften“ ein Schwerpunktthema ihres Instituts zum Konferenzthema gemacht hatte. Inhaltlich wurden u. a. die konzeptionellen Unterschiede zwischen „Nachbarschaften“ und „Nachbarschaftlichkeit“ sowie Nachbarschaften in urbanen Großagglomerationen im Vergleich zu dörflichen Strukturen diskutiert. Dabei widmete sich die Konferenz auch der Frage wie man im transnationalen Kontext von einer Nachbarschaft zwischen Staaten sprechen kann.

Die vorherigen Konferenzen im Format der Stiftungskonferenz fanden an den Deutschen Historischen Instituten in Paris, Warschau, Moskau und Washington statt. Das Format greift jährlich Forschungsthemen der Institute der Max Weber Stiftung auf und diskutiert sie international vergleichend sowie trans- und interdisziplinär. Die Stiftungskonferenzen beteiligen alle Institute der Stiftung sowie ihre Partner und werden je von einem anderen Institut ausgerichtet.

Ausbau der europäischen Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften

Das Projekt OPERAS-P (Open Scholarly Communication in the European Research Area for Social Sciences and Humanities – Preparation) wird die europäische Forschungsinfrastruktur für eine offene wissenschaftliche Kommunikation in den Sozial- und Geisteswissenschaften (OPERAS) beim Aufbau und der Entwicklung ihrer Dienste unterstützen. Die Max

Weber Stiftung koordiniert dabei den Arbeitsbereich der Kommunikation. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission im Rahmen von Horizon 2020 für 24 Monate mit rund 2 Millionen Euro finanziert.

Die Vorbereitung der Infrastruktur beinhaltet die Einrichtung eines Netzwerks von Diensten, die den Bedarf der Forschenden decken und die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Interessenvertretung im Ökosystem der offenen wissenschaftlichen Kommunikation unterstützen. Der Servicekatalog der Infrastruktur umfasst darüber hinaus auch den Discovery-Dienst TRIPLE und das Netzwerk CO-OPERAS für die Implementierung von Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften nach den FAIR-Prinzipien (FAIR – Findable, Accessible, Interoperable and Reusable).

TRIPLE wird ein zentraler Dienst von OPERAS, der insbesondere die Anknüpfung der Geistes- und Sozialwissenschaften an die European Open Science Cloud (s. EOSC marketplace) sicherstellen soll. Ziel des Projekts ist es, diese Disziplinen in Europa stärker sichtbar zu machen, ihre Nachnutzungsmöglichkeiten zu steigern und ihren gesellschaftlichen Mehrwert zu erhöhen. Die Europäische Kommission wird das Projekt TRIPLE (Targeting Researchers through Innovative Practices and multiLingual Exploration) mit ca. 5,6 Mio. Euro für einen Gesamtförderzeitraum von 42 Monaten finanzieren. Die Max Weber Stiftung beteiligt sich mit ihrer elektronischen Publikationsplattform perspectivia.net an dem Vorhaben.

(Geistes-)Wissenschaft unter Druck – Parlamentarisches WorldCafé

Die Institute der MWS in den Gastländern sind einzigartige Schaufenster und Förderer des deutschen Wissenschaftssystems. Ihre physische Präsenz im Gastland macht sie aber auch zu einem zuverlässigen Seismografen für die Offenheit wissenschaftlichen Arbeitens in fremden Umgebungen. Dies zum Anlass nehmend veranstaltete die MWS am 30. Januar 2019 unter Teilnahme des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Thomas Rachel, ein Parlamentarisches WorldCafé zum Thema „(Geistes-)Wissenschaft unter Druck“ in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin. Das Thema betonte die Bedeutung der MWS-Institute für den Wissenschaftsstandort Deutschland und griff dabei die Frage auf, in welchem Maße und von welchen Seiten die Geistes- und Sozialwissenschaften in den Gastregionen der MWS-Institute aktuell mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind – und warum deren Präsenz vor Ort so wichtig ist.

Das Parlamentarische WorldCafé lud zur Diskussion mit den Direktorinnen und Direktoren der Institute der MWS ein, deren regionale Expertise sowie deren langjährige Auslandserfahrung nicht nur aktuelle Analysen vermittelten, sondern auch Strategien für erfolgreiche internationale Kooperationen in konfliktreichen Zeiten aufzeigen konnten. Im Fachgespräch mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages wurden diese Analysen perspektivisch in die Zukunft blickend diskutiert.

Bewilligung zweier ERC-Grants

Der European Research Council (ERC) zeichnet jährlich wegweisende Projekte in einem frühen Stadium der wissenschaftlichen Laufbahn mit einer Summe von bis zu 1,5 Millionen Euro über höchstens fünf Jahre mit den sogenannten Starting Grants aus. 408 von insgesamt 3.106 Forscherinnen und Forscher aller Disziplinen sind im Rahmen der diesjährigen Ausschreibung berücksichtigt worden. Aus der MWS konnten zwei Beschäftigte, Dr. Nadia von Maltzahn (OI Beirut) und Dr. Jan C. Jansen (DHI Washington), die begehrte Förderung einwerben. Sie hilft ihnen, eigene Teams aufzubauen und wegweisende Forschung zu betreiben.

Unter dem Titel „Lebanon's Art World at Home and Abroad: Trajectories of Artists and Artworks in/from Lebanon since 1943“ wird sich Nadia von Maltzahn mit der libanesischen Kunstwelt seit 1943 beschäftigen. Jan C. Jansen befasst sich in seinem Projekt „Atlantic Exiles: Refugees and Revolution in the Atlantic World, 1770s–1820s“ mit den Flüchtlingsbewegungen des atlantischen Revolutionszeitalters.

Evaluation DHI London

Das Evaluationsverfahren des DHI London wurde 2019 abgeschlossen. Im Ergebnis bestätigte die aus internationalen Expertinnen und Experten zusammengesetzte Kommission die hohe Qualität der Forschungs- und Serviceleistungen des DHI und begrüßte ausdrücklich die Aufbauarbeit, die das Institut bei der Etablierung des MWS India Branch Office in Delhi geleistet habe.

Evaluationen MWS IBO und CBO

Die beiden Branch Offices der MWS in Delhi und Peking wurden Ende 2019 evaluiert. Beide Evaluationskommissionen empfehlen in ihren Bewertungsberichten die Aufnahme von China und Indien als neue Gastländer im Sinne der Satzung der MWS und vor diesem Hintergrund die Verstetigung der Standorte. Der Stiftungsrat schloss sich diesen Empfehlungen an und beschloss eine befristete Weiterförderung der Standorte zunächst bis 2022 bzw. 2024. Eine endgültige Entscheidung über die Verstetigung soll zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden.

Geisteswissenschaft im Dialog

Auftrag und Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle der MWS ist es, die Forschungen der Auslandsinstitute in Deutschland bekannter zu machen. Ein Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ (GiD), die die MWS durchführt. Schirmherrin ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek. GiD bringt die Geisteswissenschaften mit anderen Wissenschaften und mit der breiten interessierten Öffentlichkeit ins Gespräch. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen präsentieren in Podiumsdiskussionen, die bundesweit an wechselnden Orten stattfinden, unterhaltsam und informativ Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft, und stehen dem Publikum Rede und Antwort. (Details s. Anhang).

2. Sachstand

2.1 Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems

Innovative geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung entsteht häufig an den Schnittstellen von Disziplinen und Kulturen. Der Wissenschaftsrat hat in seinen Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2011 das Anregen von Forschungs-ideen und -lösungen als konstitutives Merkmal der Auslandsinstitute der MWS beschrieben. In diesem Sinne spielen die Institute als einzelne Akteure wie auch in wechselnden Kooperationen untereinander als Impulsgeber eine wesentliche Rolle im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. Da sie gleichermaßen im Gastland wie in Deutschland verankert sind, können sie so sowohl den Dialog zwischen länder- oder regionenspezifischen Wissenschaftskulturen als auch zwischen den Disziplinen optimal suchen und befördern.

Die MWS schafft für ihre Institute die notwendigen Freiräume für exzellente individuell oder kooperativ angelegte Forschung. Ihr Leitungs- und Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat, zu dessen Aufgaben insbesondere auch die Beschlussfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung gehört. Er überträgt die Leitung der Institute für fünf bzw. zehn Jahre hoch angesehenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Befristung des Direktorats sowie der ganz überwiegenden Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es den Instituten bei Beibehaltung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben, regelmäßig neue wissenschaftliche Akzente und international anschlussfähige Themen zu definieren. Bei der strategischen Planung ihres Arbeitsprogramms werden die Institute von Wissenschaftlichen Beiräten unterstützt, deren international ausgewiesene Mitglieder vom Stiftungsrat für maximal acht Jahre berufen werden. Gleichzeitig beraten die Wissenschaftlichen Beiräte auch den Stiftungsrat in den wissenschaftlichen Angelegenheiten der jeweiligen Institute. Durch externe Evaluierungen wird die wissenschaftliche Schwerpunktsetzung alle sieben Jahre überprüft.

In der Direktionsversammlung tauschen sich die Direktorinnen und Direktoren der Institute über Forschungsplanungen sowie über Initiativen in ihren jeweiligen Gastländern und -regionen aus. Dies ist in vielen Fällen der Beginn neuer internationaler Kooperationen. Die Direktionsversammlung berät und unterstützt den Stiftungsrat. Sie entwickelt eigene Konzepte zu strategischen Fragen der Stiftung und bringt sie in den Entscheidungsprozess der Stiftung ein. Einmal im Jahr tauschen sich Stiftungsrat, Direktionsversammlung und Versammlung der Beiratsvorsitzenden in einer Perspektivensitzung über den Strategieprozess der MWS aus. Nachdem der Stiftungsrat 2016 ein Strategiepapier zur Entwicklung der MWS bis 2020 verabschiedet hatte, wurde 2018 bereits ein neuer Strategieprozess („Weltweit vor Ort: Impulse und Entwicklungsräume für deutsche GSW. Strategie der MWS“) begonnen, der den Zeitraum bis 2030 in den Blick nimmt.

Internationalisierungsformate

Die MWS hat in den letzten Jahren zahlreiche Internationalisierungsformate entwickelt, zu denen u. a. auch die bereits erwähnten neuen Büros und Außenstellen wie internationale Forschungsgruppen und Tandem Fellowships gehören.

Darüber hinaus unterstützt der Stiftungsrat seit 2012 durch das Instrument der Transnationalen Forschungsgruppen (TFG) mit jährlich 500 T Euro für bis zu fünf Jahre das Vorhaben eines Instituts, wenn dadurch ein besonders hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht werden kann und wenn das Projekt auch die Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zum Ziel hat. Durch die Einbeziehung einer deutschen Universität soll nicht nur die Vernetzung zwischen den Instituten und der deutschen Forschungslandschaft gestärkt, sondern auch die in Deutschland an Universitäten und anderen Einrichtungen bereits bestehenden Ressourcen und Kompetenzen effizient genutzt werden. Die erste TFG wurde 2013 vom DHI London in Neu-Delhi eingerichtet, die zweite 2016 vom DHI Paris in Dakar (Senegal).

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Susann Baller forscht die TFG in Dakar über „Die Bürokratisierung afrikanischer Gesellschaften“. Dieses Forschungsprogramm basiert, wie schon das erste Teilprojekt „Identität, Identifizierung und Bürokratisierung im subsaharischen Afrika (19.–21. Jh.)“, auf einer Kooperation zwischen dem Centre de recherches sur les politiques sociales (CREPOS) und dem DHI Paris. Seit Herbst 2018 ist das Forschungsprogramm ein Partner des Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA), dessen Hauptsitz sich an der University of Ghana in Legon (Accra) befindet und das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Die Transnationale Forschungsgruppe wird ihre Forschungen über Bürokratisierung noch bis zum Ende der Laufzeit (Ende 2021) fortsetzen, dabei wird Dakar in der Hauptphase des MIASA kein zweiter Standort sein. Allerdings wird das DHI Paris seine Kooperationen mit und bei afrikanischen Institutionen nicht beenden. Vielmehr werden sie wie geplant im Rahmen des MIASA fortgesetzt, sodass sich frankophone Forschende auch in Accra zuhause fühlen werden.

Das DIJ Tokyo baute 2018 gemeinsam mit der National University of Singapore (NUS) seine Max Weber Foundation Research Group on Borders, Mobility and New Infrastructures weiter aus. Seit 2019 werden insgesamt drei Postdoctoral Research Fellows gefördert. Weitere Mitglieder der Forschungsgruppe kommen aus den Departments of Geography, South East Asian Studies und Japanese Studies der NUS sowie von der University of Pennsylvania, dem Centre Asie du Sud-Est des Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) und dem DIJ.

Seit 2013 mit Projektmitteln des BMBF gefördert arbeiten die MWS und das Forum Transregionale Studien Berlin gemeinsam an der Internationalisierung von Netzwerken und Methoden in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Das Projekt verbindet die MWS-Institute und die Mitgliedseinrichtungen des Forums mit den Universitäten in Deutschland. Es trägt in ganz besonderer Weise zur Vernetzung der MWS mit dem Hochschulstandort Deutschland bei und ermöglicht in einmaliger Art und Weise den Austausch „klassischer“ Regionen bezogener Fächer mit regionalwissenschaftlichen Ansätzen. Die Förderung schließt die Durchführung von Sommer- und Winterschulen sowie von explorativen Workshops zur strategischen Erschließung neuer thematischer Bereiche und Fragestellungen ein. Dabei wird die Expertise der ausländischen Fellows des Forums in Berlin mit derjenigen der Auslandsinstitute und ihrer Netzwerke vor Ort zusammengebracht, damit neue interdisziplinäre und transregionale Verbindungen und Forschungsansätze entstehen. Besonders eng und erfolgreich gestaltet sich weiterhin die Zusammenarbeit beider Institutionen im Bereich der Wissenschaftskommunikation, sodass 2019 beschlossen wurde, die Kooperation in diesem Bereich durch eine kostenneutrale Verlängerung bis Ende 2020 zu verlängern und nach Möglichkeit auch darüber hinaus weiterzuführen. Zu den weiteren Aktivitäten der Kooperation im Jahr 2019 s. Anhang.

2.1.1 Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche

Die MWS erschließt systematisch neue thematische Bereiche. Dies erfolgt durch neue Schwerpunktsetzungen in den Instituten. Alle fünf bis zehn Jahre wechseln an den zehn Auslandsinstituten die Leitungen. In dem hoch kompetitiv durchgeführten Besetzungsverfahren für die neuen Direktorenstellen spielen strategische Überlegungen der Kandidatinnen und Kandidaten für das jeweilige Gastland und für das Fach eine große Rolle. Auch die meisten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind befristet angestellt. Die regelmäßigen Personalwechsel garantieren nicht nur einen breiten Rückhalt in den wissenschaftlichen Communities, sondern tragen auch in besonderem Maße zur Steigerung der Innovationskraft der Stiftung bei. Erstmals wurde 2019 mit dem BMBF-geförderten Projekt „Wissen entgrenzen“ ein neuer thematischer Bereich erschlossen, an dem nahezu alle MWS-Institute in unterschiedlichen Modulen beteiligt sind.

Neues Jahresthema zum Verhältnis der Künste zu den neuen Medien

Mit seinem neuen Jahresthema untersucht das DFK Paris das Verhältnis zwischen den Künsten und den neuen Medien. Im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts hat die Verbreitung von Fotografie, Film, Video oder digitalen Inhalten unsere Vorstellungswelten nachhaltig verändert und die Künste und deren Theorie befruchtet. Das Aufeinandertreffen neuer Techniken und Bildverfahren bestimmte das Verhältnis zur Wirklichkeit neu und brachte bis dahin unbekannte Ausdrucksformen und künstlerische Genres hervor. Das neue Jahresthema widmet sich der Befragung dieser Rückkoppelungen und untersucht den Dialog und die bisweilen konfliktreichen Auseinandersetzungen, die durch die Konfrontation der Künste mit den neuen Medien ausgelöst wurden.

Neue Initiativen im Bereich der postkolonialen Forschung

Am DHI London wurde der Arbeitsbereich der postkolonialen Forschung 2019 durch neue Formate und Initiativen bearbeitet. Die Vortragsreihe ‚Contested Histories‘ erprobte im Sommer erfolgreich variable Formate wie bspw. Zwillingsvorträge, Panel-Diskussionen und Podcasts zum Thema und erschloss mit ihren kontroversen Themen sowie ihrer Präsenz in den sozialen Medien neue Publikumssegmente. Ebenfalls sehr präsent in den sozialen Medien war das neue Publikationsprojekt „100 Histories of 100 Worlds in one Object“, das an das bekannte Buch Neil MacGregors „A History of the World in 100 Objects“ anknüpft, durch Perspektiven von Akteuren aus dem globalen Süden kritisch hinterfragt und 2019 mit einer Auftaktveranstaltung in Jamaica begann.

Medialisierung und Emanzipation – „Medialization and Empowerment“

Am DHI London hat im Sommer 2019 die neue, dreijährige Forschungsgruppe mit dem Titel „Medialization and Empowerment“ unter der Leitung von Christina von Hodenberg und koordiniert von Jane Freeland ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist Teil des stiftungsweiten Großprojekts „Wissen entgrenzen“ und kooperiert mit dem MWS India Branch Office, dem DHI Rom und dem OI Beirut. Diese International Standing Working Group (ISWG) untersucht die Korrelation zwischen dem Aufstieg von Emanzipationsbewegungen und Massenmedien im langen 20. Jahrhundert mit einem dezidiert globalen und transnationalen Ansatz.

Wissensströme im pazifischen Raum

Im Rahmen des Projekts „Wissen entgrenzen“ arbeiten seit April 2019 ebenfalls das DHI Moskau, das DHI Washington mit seinem Pacific Regional Office Berkeley, das DIJ Tokyo mit seiner Forschungsgruppe in Singapur und das MWS China Branch Office in Peking gemeinsam an dem Thema „Interaktionen und Wissensströme: Verflechtungs- und Entflechtungsprozesse im pazifischen Raum“. Die Forschungsgruppe widmet sich in ihrer Untersuchung insbesondere den beiden Themenfeldern „Migration und Mobilität“ sowie „Umwelt, Klima, Energie“. Da es sich hierbei um grenzüberschreitende Phänomene handelt, eignet sich eine transnational angelegte Forschungsgruppe in besonderem Maße für die Analyse dieser Aspekte. Für den Pazifik als Untersuchungsgegenstand sprechen zudem die – im Vergleich zum Atlantik – rasanten Entwicklungen in dieser wichtigen globalen Zukunftsregion.

Forschungsprofil „Beziehungen“ – Fokus „Nachbarschaftlichkeit global“

Am OI Beirut wurde 2018 das mittelfristige Forschungsprofil „Beziehungen-Relations“ etabliert, das der interdisziplinären Ausrichtung des Instituts in besonderem Maße Rechnung trägt. Innerhalb dieses Profils wurde 2019 der Themenkomplex Nachbarschaftlichkeit in globaler Perspektive in Kairo weiter bearbeitet. In der Definition einer Form (zumeist unfreiwill-

liger) räumlicher Nähe und Bezogenheit mit spezifischen Dispositionen und Praktiken eröffnete Nachbarschaftlichkeit als analytisches Konzept innovative Möglichkeiten, menschliche Beziehungen in ihren ambivalenten Schattierungen – von Solidarität über soziale Kontrolle bis zu Gewalt – zu erforschen. Zwei Sammelbände sind in Vorbereitung. Als weiterer Themenkomplex wurden die Mensch-Umwelt-Beziehungen in den Fokus gerückt.

Migration von Studierenden aus Westasien und Nordafrika in die Staaten des 'Ostblocks'

Das OI Beirut mit seinem Büro in Kairo, das DHI Warschau und das DHI Moskau befassen sich seit 2019 mit dem Thema „Wissen und Wissensbeziehungen im ideologischen Raum: Mobilität und Migration von Studierenden aus Westasien und Nordafrika in die Staaten des 'Ostblocks'“. In dem von Birgit Schäßler konzipierten Projekt soll ergründet werden, wie sich die Bildungsmobilität von den 1950er Jahren bis 1991 zwischen den Ländern des ehemaligen Ostblocks und den Regionen Westasien sowie Nordafrika gestaltete und wie dadurch die transnationalen Beziehungen geprägt wurden. Besonderes Augenmerk gilt hier den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Genueser Handelsnetzwerke in Afrika und jenseits des Atlantiks

Die neue International Standing Working Group des DHI Rom untersucht zusammen mit italienischen, US-amerikanischen sowie nord- und südafrikanischen Partnern „Genueser Handelsnetzwerke in Afrika und jenseits des Atlantiks (ca. 1450–1530)“ und die Bedeutung der Zirkulation von Menschen, Objekten und Institutionen zwischen Mittelmeer- und atlantischem Raum. Im Zuge des Forschungsvorhabens wird das etablierte Narrativ von der Entstehung des Kapitalismus im Nordeuropa des 18. Jahrhunderts kritisch hinterfragt. Unter der Leitung von Carlo Taviani eruieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, in welchem Umfang sich ähnliche Strukturen (auch unabhängig von europäischem Einfluss) im „Globalen Süden“ herausbildeten.

Neue Datenbank zu Ferdinand Gregorovius' digital editierten Briefen

Eine repräsentative Auswahl von 600–700 deutschen und italienischen Briefen Ferdinand Gregorovius' werden am DHI Rom im Rahmen einer kritischen digital born Edition in der jeweiligen Originalsprache mit umfassenden Kommentaren erschlossen. Die Web-Version folgt einem Modell digitaler Edition, das eine visuelle, eine textuelle und eine inhaltliche Herangehensweise an die (vornehmlich) handschriftlichen Quellen umsetzt. Mit der Konzeptionierung als Datenbanken eröffnet diese Edition neue Forschungsperspektiven und -fragen, die am DHI Rom in Zukunft in einer qualitativen Neuausrichtung der Digital Humanities verstärkt bearbeitet werden. Die inhaltliche Erschließung der zweisprachigen Edition erfolgt zusätzlich durch Regesten in Deutsch, Italienisch und Englisch, die den sachlich implizit oder explizit verhandelten Gehalt des zugrundeliegenden Briefes vermitteln.

Im Oktober 2019 erfolgte die Freischaltung der Webseite des Projekts. Der aktuelle Stand der Arbeit an den Texten und Datensätzen wird in dieser Betaversion präsentiert, die in regelmäßigen Abständen aktualisiert und in den Funktionalitäten weiterentwickelt wird.

Provenienzforschung zu NS-Raubgut im Kontext von Provenienzforschung zu Objekten kolonialer Herkunft

Am DHI Washington trafen sich im Oktober 2019 führende deutsche und amerikanische Provenienzforscher und -forscherinnen, die über drei Jahre im Provenance Research Exchange Program (PREP)-Netzwerk zusammengearbeitet haben. Dabei wurde erstmals die im Fokus von PREP stehende Forschungsperspektive zu NS-Raubgut um die derzeit drängenden Fra-

gen zu kolonialen Objekten in westlichen Museen erweitert. Hochkarätige Historiker und Historikerinnen diskutierten über unterschiedlichen Perspektiven auf die Provenienzforschung aus kolonialen und nationalsozialistischen Herrschaftskontexten. Maßgeblich mit Mitteln der deutschen Bundesregierung gefördert, hat PREP drei Jahre lang die Netzwerke zwischen Expertinnen und Experten beider Länder gefestigt, deren Austausch gefördert und die Provenienzforschung als solche gestärkt. Der inhaltliche Fokus lag dabei auf Kulturgut, das während der NS-Zeit geraubt wurde. Die Verschränkung unterschiedlicher Perspektiven auf den Raub von Kulturgut und die Erweiterung des Blicks über den Nationalsozialismus hinaus auf koloniale Kontexte war ein neuer Ansatz. Dabei reflektierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die derzeit in Deutschland, in Europa, aber auch in Amerika immer stärker geführte Debatte um „koloniale Objekte“, die jüngst erneut in der Forderung nach Öffnung der Inventarlisten öffentlicher Museen kulminierte.

Ein neuer Blick auf Japan zu den Olympischen Spielen

Anlässlich der ursprünglich für 2020 geplanten Olympischen Spiele in Japan hat das DIJ Tokyo ein neues Publikationsprojekt „Japan through the Lens of the Tokyo Olympics“ gestartet. Das Projekt und die daraus resultierende Publikation hat sich zum Ziel gesetzt, das zeitgenössische Japan multiperspektivisch unter die Lupe zu nehmen und wendet sich neben einem akademischen Publikum auch explizit an eine breite Leserschaft. Es widmet sich umfangreichen Themen von Stadtplanung zu den Herausforderungen von Tokios Sommerhitze und wird ebenfalls von einem eigenen Social Media Account begleitet.

Forschung zu soziokulturellen Veränderungen im Iran

Mit der „Performanz von Kultur, Religion und Körper als Strategien der Selbstermächtigung in der Islamischen Republik Iran“ beschäftigt sich die dreijährige Standing Working Group des OI Istanbul gemeinsam mit Partnern in Deutschland, der Türkei, Iran, Frankreich und Pakistan. Im Fokus stehen dabei soziokulturelle Veränderungen vor allem in Iran, aber auch der Türkei und Pakistan. Diese Prozesse sind stark beeinflusst von nationalen und internationalen Migrationsbewegungen und einer rasant wachsenden Urbanisierung, die sich vor dem Hintergrund medialer Globalisierungsprozesse und wechselseitiger kultureller Einflüsse abspielen. Die Standing Working Group untersucht dabei auch, wie die politischen Eliten dieser Länder versuchen, die zu beschreibenden Prozesse in ihrem Sinne zu steuern.

2.1.2 Publikationsoutput

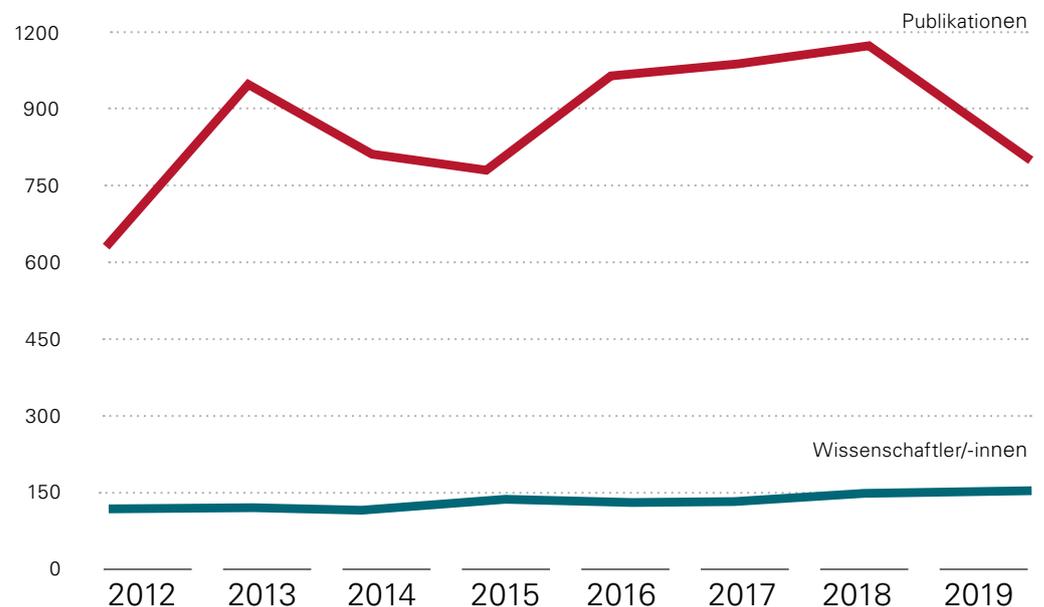
Zu den Publikationen der Institute zählen sowohl die bei den renommiertesten internationalen Wissenschaftsverlagen in eigenen Reihen veröffentlichten Monografien und Tagungsbände, als auch die von ihnen herausgegebenen Fachzeitschriften. Überdies publizieren die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute Artikel in Fachzeitschriften, Handbüchern und Konferenzpublikationen anderer Institutionen und erstellen Working Papers, Forschungsberichte, Rezensionen und Blogbeiträge.

Neben den institutseigenen Publikationen gibt es eine stiftungseigene Schriftenreihe, die die fachwissenschaftlichen Ergebnisse der alljährlich an einem Institut stattfindenden und alle anderen Institute einbeziehenden Stiftungskonferenz präsentieren wird. Die Schriftenreihe unter dem Titel „Schriften der Max Weber Stiftung“ wird vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen verlegt, die Bände erscheinen gleichzeitig online im Open Access und im Druck. Der erste Band der Reihe erschien im Mai, der zweite im Dezember 2019.

Für die Jahreskonferenz „Chronologics. Periodisation in a Global Context“ des Verbundprojekts mit dem Forum Transregionale Studien vom Dezember 2017 sind die Vorbereitungen für die Drucklegung eines Bandes vorangetrieben worden. Dazu gehörte ein aufwändiges Open-Peer-Review-Verfahren, das 2018 vorbereitet und bis Ende 2019 abgeschlossen wurde. Der Band ist zur Publikation von Heidelberg University Publishing angenommen worden und wird in 2020 dort sowohl Open Access als auch im Druck erscheinen. Bereits publiziert ist der Band „Preußendämmerung. Die Abdankung der Hohenzollern und das Ende Preußens“, der im September 2019 als Open-Access-Publikation auf perspectivia.net erschien und – sehr erfolgreich – als Print-on-Demand-Publikation von Heidelberg University Publishing vertrieben wird.

2019 arbeiteten in der MWS insgesamt 154,11 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (VZÄ) und 2018 insgesamt 151,45. 2019 wurden in den Auslandsinstituten der Stiftung 793 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht, 2018 waren es 1.127.

Verhältnis
Wissenschaftler/-innen
(VZÄ) zu
Publikationsoutput



Die Institute decken ein sehr breites Spektrum aus allen Bereichen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ab. Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Publikationstätigkeit behalten sie die Fachkulturen ihrer Disziplinen im Blick und darüber hinaus auch die z. T. höchst unterschiedlichen Buchmärkte ihrer Gastländer und -regionen. Dabei verfolgen sie übergeordnete Leitlinien: So soll grundsätzlich die internationale Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse der Institute erhöht werden und dabei besonders den exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit zur Verbreitung ihrer Arbeiten gegeben werden.

Die zunehmende Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung hat den Bedarf an zeit- und ortsunabhängigem, offenem Zugriff auf wissenschaftliche Informationen erhöht. Durch die rasche Entwicklung und Verbreitung elektronischer Kommunikationsmittel wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neue Wege der Publikation und Rezeption von Forschungsergebnissen eröffnet. Daher veröffentlichen die Institute zunehmend originär digitale Publikationen über die Publikationsplattform [perspectivia.net](https://www.perspectivia.net) oder wählen hybride Publikationsmodelle (Druckversion mit gleichzeitiger oder zeitlich versetzter Online-Veröffentlichung). Soweit die lizenzrechtlichen Bedingungen dies zulassen, stehen die Schriftenreihen der Institute mittlerweile als Retrodigitalisate zur Verfügung. Im wachsenden Maß werden auch Forschungsprimärdaten digital aufbereitet und angeboten.

Um die hohe Qualität ihrer wissenschaftlichen Publikationen sicherzustellen, werden in den Instituten systematisch die disziplinären Qualitätssicherungsverfahren (insb. Peer Review) eingesetzt. In Kooperation mit den einschlägigen Fachverlagen wird eine optimale, professionelle redaktionelle Betreuung zur Verfügung gestellt.

Die MWS pflegt Deutsch als Wissenschafts- und Publikationssprache. Darüber hinaus fördert sie zur Erhöhung der internationalen Rezeption gezielt auch die Verbreitung der Forschungsergebnisse der Institute in den Sprachen der Gastländer und -regionen sowie in den Leitsprachen der jeweiligen Disziplinen.

2020

Publikationsoutput der Max Weber Stiftung 2019

PUBLIKATIONEN	DFK PARIS	DHI LONDON	MWS IBO	DHI MOSKAU	DHI Paris (inkl. TFG Dakar)	DHI ROM	DHI WARSCHAU	DHI WASHINGTON	DJ TOKYO	OI BEIRUT	OI ISTANBUL	MWS CBO	GESCHÄFTS- STELLE	GESAMT
Institutsreihen und -zeitschriften														
Monographien	1	2		1	6	3	6	4	1	3	1			
Herausgeber- werke, wie Sammelbände, Konferenz-Pro- ceedings, Sonderhefte von Zeitschriften	1			9		6	1	4	2	1		1	2	
Instituts- zeitschriften	2	2			1	1	3	2	2		1	1		
Vortragsreihen	26													
Blogs				1	8	1		3		1		1		
Elektronische Veröffentlich- ungen **	4			2	4	9								
Working Papers		2	4											
Einzelpub- likationen der Wissenschaftler/ innen														
Monographien		2	1	1	4	2	5	1	1	1	1			
Herausgeber- werke, wie z. B. Sammelbände, Konferenz-Pro- ceedings, Sonderhefte von Zeitschriften	6	3		8	5	6	3	6	1	11	2			
Sammelband- beiträge, Kon- ferenzbeiträge, Buchkapitel	18	12	3	15	16	39	27	12	10	3	9			
Beiträge in referi- erten Zeitschriften	5	6	4	2	13	9		12	6	11	6			
Beiträge in übr- igen Zeitschriften			2	10	6	4		6	10	1	2			
Elektronische Veröffentlich- ungen **	8				1	5				4				
Forschungs- berichte, Tagungsberichte, Rezensionen	4	9	1	8	47	55	27	9	1	4	3			
Working Papers						6			3	1				
Blogs	1	1		1	7	1			1	25	1			
Blogbeiträge	2	12	1		12	5		10	4	5		3		
Übersetzungen	1					2			1	1				
Vorträge (als Einzelpublika- tionen)	33				8	4				6				
Miszellen				23	1	2				2				
SUMME	112	51	16	81	139	160	72	69	43	79	26	6	2	856

**nur solche, die sonst in keiner anderen Kategorie gezählt werden (born digital)

2.1.3 Wettbewerb und Ressourcen

Die Institute der MWS werben Drittmittel in Ergänzung zu ihrer Grundfinanzierung und als Ausweis ihrer Wettbewerbsfähigkeit in kompetitiven und qualitätsgesteuerten Verfahren ein. Die Mittel werden genutzt, um das eigene Forschungsprofil zu schärfen und Schwerpunkte zu akzentuieren. In vielen Fällen werden gezielt auch neue Themen erprobt. Häufig werden Tagungen von internationalen Partnern durch die Übernahme von Reise- und Bewirtungskosten oder die Überlassung von Räumlichkeiten und Infrastruktur in beträchtlichem Umfang kofinanziert. Diese Form der Matching Funds kann nicht über die Haushalte der Institute abgebildet werden, trägt aber in entscheidendem Maße zu Einsparungen bei, die anderen Bereichen zugutekommen.

Im Berichtszeitraum haben sich die Institute der MWS sowohl im nationalen als auch im internationalen Wettbewerb sehr gut positioniert. Mit rund 2,5 Millionen Euro ist der Bund selbst der größte Drittmittelgeber für die MWS. Der Anteil an Mitteln, die bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworben wurden, folgt mit rund 1,2 Mio. Euro. An Bedeutung gewonnen haben Mittel internationaler Drittmittelgeber im Vergleich zu EU-Mitteln. Darüber hinaus spielen private deutsche Stiftungen weiterhin eine wichtige Rolle.

Projektdatenbank

Alle Projekte der Institute sind über eine Datenbank auf der Webseite der MWS abrufbar. Die Datenbank gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Themen und Projekte in der Stiftung. Sie ermöglicht Recherchen pro Institut oder stiftungsweit nach Stichworten und in den Kategorien „Themengebiet“, „Ort“, „Fach“ und „Epoche“. Die Übersichten enthalten einen kurzen inhaltlichen Abriss der Projekte und sowie der beteiligten und fördernden Institutionen vor. Vom Promotionsvorhaben bis zum internationalen Verbundprojekt wird damit das weltweit einmalige Netzwerk der MWS anschaulich.

Darstellung der organisationsinternen Wettbewerbspositionierung im nationalen, europäischen und internationalen Wettbewerb um Fördermittel 2019 in Euro (IST-Ausgaben)

ZUWEND- UNGS- GEBER	DFK PARIS*	DHI LONDON **	DHI MOSKAU	DHI PARIS	DHI ROM	DHI WARSCHAU	DHI WASHINGTON	DIJ TOKYO	OI BEIRUT **	OI ISTAN- BUL	GESCHÄFTS- STELLE * **	GESAMT
Bund				16.500			197.265			3.503	2.245.116	2.462.385
DFG	58.335	12.864	98.000		261.600	40.000	423.865	196.446		49.148	41.757	1.182.016
EU											83.563	83.563
Internat.	141.011		5.000	56.241								202.253
Stiftungen		79.592	59.643	18.500			411.169				34.619	603.524
Sonstige	12.359	39.390	480.000	42.368						23.462		597.579
Spenden/ Einnahmen												
SUMME	211.706	131.847	642.643	133.609	261.600	40.000	1.032.300	196.446		76.113	2.405.056	5.131.322

*Das DHI London hat das Drittmittelprojekt „M. S. Merian – R. Tagore International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences“ eingeworben. Es wird von der Geschäftsstelle der MWS administriert. Ebenfalls dem DHI London zuzurechnen sind 2019 Mittel für das Drittmittelprojekt „Bilderfahrzeuge – Aby Warburg's Legacy and the Future of Iconology“. 2019 wurden im Rahmen dieser beiden Projekte über den Haushalt der Geschäftsstelle 1.389.083,10 Euro verausgabt.

**Für das MWS-Verbundprojekt „Wissen entgrenzen“, an dem die DHIs in London, Moskau, Warschau, Washington und Rom sowie die beiden Orient-Institute und das DIJ Tokyo beteiligt sind, wurden 2019 insgesamt 653.922,56 Euro verausgabt.

2.1.4 Forschungsinfrastrukturen

Forschungsinfrastrukturen setzen den unverzichtbaren Rahmen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit; dazu zählen neben den Arbeitsplätzen an sich z. B. Bibliotheken, Archive, digitale Datenbanken und Datensammlungen. Auch für die Forschungsansätze der Institute der MWS ist deren Auf- und Ausbau eine wichtige Voraussetzung. Die MWS verfügt mit ihren Liegenschaften im Ausland, über Infrastrukturen, die in der Wissenschaftslandschaft einmalig sind. Dabei spielt die jeweilige Fachkultur eine große Rolle, da sie zumeist spezifische Lösungen erfordert. In allen Fällen orientieren sie sich auch an den Begebenheiten im jeweiligen Gastland.

Die Komplexität ist besonders im digitalen Bereich außerordentlich groß und nimmt ständig zu. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden sich individuell oder auch im Rahmen der stiftungsweiten Arbeitskreise IT und DH, teilweise auch der AK Bibliotheken, regelmäßig in Weiterbildungen fort. Die Arbeitskreise organisieren zudem einen regelmäßigen Austausch, um die jeweiligen Expertisen zu verbinden und sich über Entwicklungen und Erfahrungen zu informieren. Stiftungsintern werden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ständig über die Angebote im Bereich IT und DH informiert.

Nationale und europäische Infrastrukturverbünde

Die MWS nimmt intensiv an den sich dynamisch entwickelnden nationalen und supra-nationalen Forschungsinfrastrukturen teil. Ihre Verortung in unterschiedlichen Ländern ermöglichen es den Instituten in besonderer Weise, zur Qualitätssteigerung der nationalen und europäischen Infrastrukturen beizutragen.

Als Kooperationspartner im Verbund mit DARIAH-DE und bei CLARIN-D trägt die MWS über ihre Geschäftsstelle die Dienste von DARIAH-DE im Rahmen der 2018 beratenen und beschlossenen Betriebskostenvereinbarung mit entsprechenden Stellenanteilen mit. Nach der 2019 vollzogenen Zusammenführung von CLARIN-D und DARIAH-DE zur gemeinsamen digitalen Forschungsinfrastruktur CLARIAH-DE ist die MWS nun in diesem Verbund engagiert.

Da sich die Institute zu einem großen Teil mit Infrastrukturen ihrer Gastländer auseinandersetzen, ist die Rückbindung an national organisierte und getragene Infrastrukturen von großer Bedeutung. Dementsprechend stark engagiert sich die MWS in den Bestrebungen zum Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastrukturen. Im Zuge der Konsortialbildung hat sich die MWS beim NFDI-Konsortium text+, das im Oktober 2019 in die Beantragungphase eingestiegen ist, mit entsprechenden Eigenanteilen in der Rolle als sog. „Participant“ eingebracht. In ähnlicher Weise bereitet die Stiftung ihre Beteiligung am Konsortium NFDI4Memory vor, das sich im Oktober 2020 zu bewerben plant. Darüber hinaus hat sich das DFK Paris sich am Konsortium NFDI4Culture beteiligt.

Weiterhin gibt es zahlreiche intensiv gepflegte Kooperationen mit verschiedenen Institutionen, so mit dem Forschungsverbund MWW (Marbach-Weimar-Wolfenbüttel), der Forschungsbibliothek Gotha sowie mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz. Mit mainzed (Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften) kooperiert die MWS derzeit im Bereich von DH-Praktika und ist somit im Bereich der universitären Ausbildung des DH-Nachwuchses eingebunden. Neben Praktika an den Instituten wurde erstmals auch eine Praktikumsstelle im Rahmen des CMO-Projekts eingerichtet (OII/Uni Münster/Geschäftsstelle).

Auf europäischer Ebene ist die MWS über die Geschäftsstelle an der Forschungsinfrastruktur OPERAS (Open Access in the European Research Area through Scholarly Communication) beteiligt, die u.a. auch Dienste für Citizen-Science-Projekte vorbereitet. Als Mitglied der core group ist die Geschäftsstelle zentral in die strategische Ausgestaltung von OPERAS involviert und übernimmt im coordination team ebenso organisatorische Funktionen, wozu u.a. die Leitung der Kommunikation gehört. Im Jahr 2019 hat gründete die MWS mit ihren europäischen Partnern einen eigenen Verein nach belgischem Recht (AISBL), um OPERAS mit eigener Rechtskörperschaft optimal in der europäischen Forschungs- und Förderlandschaft positionieren zu können. Ebenfalls in 2019 wurde mit TRIPLE ein auf 42 Monate befristetes Projekt bewilligt, das im Rahmen der Infrastruktur OPERAS multilinguale Dienste zur Recherche, Verbreitung und Verlinkung von Literatur- Forschungs- und Personendaten bereitstellen wird. Über das neue Projekt OPERAS-P konnte eine europäische Finanzierung sichergestellt werden, mit der die Beteiligung auf die ESFRI road map vorbereitet werden soll.

IT

Im Jahr 2019 gab es eine Reihe von Maßnahmen, mit denen stiftungsweit die IT-Strukturen weiter konsolidiert und an die aktuellen Standards angepasst wurden. Dazu gehörte in erster Linie der für alle Dienststellen der Max Weber Stiftung angezeigte Wechsel auf das Betriebssystem Windows 10, da Microsoft den Support für das bislang überwiegend eingesetzte Betriebssystem Windows 7 Mitte Januar 2020 eingestellt hat. Die Anbindung an die OwnCloud-Services der GWDG, die bereits im Vorjahr begonnen wurde, konnte für fast alle Dienststellen vollzogen werden. Bei der Suche nach einem anwendungsfreundlichen und datenschutzkonformen Bewerbungsmanagementsystem wurde nach verschiedenen Tests die entsprechende Anwendung von Cobra CRM vom DHI Rom als Pilot eingesetzt; nach vielversprechenden Ersteinsätzen wird diese Anwendung dann auch von der Geschäftsstelle und anderen Instituten übernommen werden. Weiterhin wurde für die stiftungsweit eingesetzte Videokonferenztechnik StarLeaf eine App anstelle des bislang verwendeten Software-Clients eingerichtet, die die Anwendung auch auf mobilen Endgeräten wie z.B. Smartphones ermöglicht.

Bereits im Vorjahr gab es intensive Maßnahmen zur Umsetzung der DSGVO, die sich insgesamt bewährt haben. Gleichwohl bleiben immer noch verschiedene Bereiche, in denen der Datenschutz sukzessive optimiert wird, was aktuell besonders für die Verschlüsselung von mobilen Endgeräten und die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung im E-Mail-Verkehr gilt. Konkrete Vorkehrungen zum Schutz aller IT-Infrastrukturen löste die Bedrohung durch die Schadsoftware Emotet aus; die eingeleiteten Maßnahmen haben Schadensfälle in der Stiftung soweit verhindern können.

Für zwei stiftungsweite Anwendungen wurden umfassende Vergabeverfahren eingeleitet. So wurde im Rahmen des institutsübergreifenden Websiteverbunds die Evaluierung der institutsspezifischen sowie plattformbezogenen Bedarfe und die Ausschreibungsvorbereitung der TYPO3-Dienstleistungen vorgenommen; nach einer öffentlichen Ausschreibung sind Ergebnisse im kommenden Jahr zu erwarten. Ähnlich komplex gestaltet sich das Verfahren im Bereich des Identity- und Access-Management. Nachdem die Projektgruppe IAM im Frühherbst 2019 die Ausschreibung veröffentlicht hatte, gab es aufgrund der eingegangenen Angebote einen erheblichen Bedarf an Rückfragen, so dass auch hier eine Entscheidung erst im kommenden Jahr fallen wird.

Digital Humanities

Der AK Digital Humanities (AK DH) hat im Jahr 2019 seine Arbeit gemäß der Leitlinie „Bestandsaufnahme und Empfehlungen zu den Digital Humanities in der Max Weber Stiftung“ fortgesetzt. Im Vordergrund standen Handreichungen und Leitlinien für die Organisation im Bereich der DH, besondere Aufmerksamkeit hat hier das Stichwort Open Access gefunden, zu dem der AK ein eigenes Faltblatt zur Information aufsetzen wird. Nach wie vor sieht sich der AK DH auch gefordert, allgemeine Kenntnisse und spezifische Kompetenzen der Digital Humanities zu vermitteln; eine besondere Herausforderung entsteht durch die Fluktuation der MitarbeiterInnen. Als konkretes Arbeitswerkzeug empfahl der AK DH die Einführung von Transkribus, einem Tool zur Texterkennung von Handschriften; einige Institute planen Transkribus in bestimmten Projekten einzusetzen.

Im Rahmen des Arbeitskreises DH wurde 2019 auch ein Workshop durchgeführt, der zum einen dazu diente, dass sich der Arbeitskreis über das Serviceportfolio des neugeschaffenen Forschungsverbunds CLARIAH informierte. Zum anderen wurden die Möglichkeiten diskutiert, die der „Research Data Management Organiser“ (RDMO) für das Forschungsdatenmanagement bietet; der Wert besteht vor allem darin, dass sich auf diese Weise die Anforderungen im DH-Bereich eines Projekts besonders transparent erfassen lassen. Damit sind die Zuständigkeiten, aber auch die hier anfallenden Aufwände gerade im Datenlebenszyklus deutlich besser ablesbar.

Vertreterinnen und Vertreter der DH sind ihrerseits stark engagiert, eigene Kenntnisse weiterzugeben. Dies geschieht im Rahmen von Workshops und Konferenzen, die sich verschiedenen Themen der digital gestützten Forschung widmen. So waren Vertreterinnen und Vertreter der MWS auf der Jahreskonferenz DHd 2019 in Mainz / Frankfurt a.M. mit mehreren Beiträgen wie auch auf zahlreichen Fachtagungen und Workshops beteiligt. Sie sind auch in verschiedenen Arbeitsgruppen und fachwissenschaftlichen Vertretungen mit DH-Bezug eingebunden und haben auf diese Weise Anteil an der produktiven Fortentwicklung der Digital Humanities. Schließlich gibt es auch an verschiedenen Instituten selbst Veranstaltungen im Bereich der Digital Humanities, so die DH-Master-Class am DHI Paris, die Digital-History-Tagung am DHI Washington sowie entsprechende Formate am DHI Rom und am DFK Paris.

Bibliotheken

Mit ihren Beständen und Dienstleistungen präsentieren sich die MWS-Bibliotheken als international angesehene Informationsvermittler zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastländern. Auf dem Weg hin zu einer digitalen Bibliothek hat der AK Bibliotheken 2019 Routinen zu einer gemeinsamen Medienbeschaffung und -nutzung entworfen, die nun testweise eingeführt werden. Grundlage dieser Maßnahmen ist ein gemeinsames Auftreten. Die MWS ist dem sog. DEAL-Abkommen beigetreten, das die MPDL mit dem Wiley-Verlag abgeschlossen hat; inwieweit für die MWS dieses Publish&Read-Modell, das den Lesezugriff auf die hier lizenzierten Zeitschriften mit Publikationsmöglichkeiten im Open Access kombiniert, tragfähig ist, wird sich in den drei Jahren, für die dieses Lizenzmodell abgeschlossen ist, erweisen.

Redaktionen

In vielen Instituten sind Redaktionen angesiedelt, die in der Wissenschaft gut eingeführte Schriftenreihen und hoch renommierte Fachzeitschriften organisieren und wissenschaftlich betreuen, z. B. die „Francia“ am DHI Paris und die „Quellen und Forschung aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ am DHI Rom. Deutlich von den Aufgaben der fachwissenschaft-

lichen Redaktionen, die für die wissenschaftliche Seriosität der Publikationen einstehen, ist der Bereich der digitalen Redaktion zu unterscheiden, die unabhängig von den jeweiligen Fachdisziplinen die Inhalte für die verschiedenen digitalen Publikationsformate aufbereitet. Besonders letztere Arbeitsschritte sind eng mit externen Partnern verknüpft (Verlage, wissenschaftliche Bibliotheken und Fachinformationsdienste).

Forschungsdaten

Die Institute unterhalten und betreiben jeweils eine Vielzahl von virtuellen Infrastrukturen, die sie wie „Romana Repertoria online“ (DHI Rom) oder „German History in Documents and Images“ (DHI Washington) als Angebote auch an ihre jeweiligen fach-, länder- und regionenspezifischen Communities richten. Neben dem DHI Moskau mit den Arbeiten zur Digitalisierung der in russischem Besitz befindlichen Wehrmachtsakten ist das OI Istanbul in einem Langzeitprojekt zur Erschließung und Edition Osmanischer Musikhandschriften involviert (Corpus Musicae Ottomanicae). Dabei ist die Geschäftsstelle organisatorisch und in der Konzeptionierung unterstützend tätig. Im Verbund mit dem Bundesarchiv Koblenz loten das DHI Moskau und die Geschäftsstelle derzeit Möglichkeiten aus, wie weitere in russischen Archiven befindliche deutsche Aktenbestände durch Erschließungs- und Digitalisierungsprojekte für die Forschung sichtbar und zugänglich gemacht werden können. Vor dem Hintergrund der Aktivitäten auf dem indischen Subkontinent hat sich die MWS bei der Konzipierung des Erschließungsprojekts „Modern India in German Archives“ beteiligt.

perspectivia.net

Die MWS verfügt seit 2008 über eine eigene Online-Publikationsplattform, die an der Geschäftsstelle angesiedelt ist. Als internationales, epochenübergreifende Portal macht perspectivia.net ausgewählte wissenschaftliche Erträge aus den Instituten und Partneereinrichtungen offen zugänglich und hilft damit, die wissenschaftliche Kommunikation weiterzuentwickeln. perspectivia.net bietet sowohl digitale Erstveröffentlichungen als auch Retrodigitalisate bereits im Druck erschienener Schriften an („Goldener“ und „Grüner Weg“ des Open Access).

Perspectivia.net hat eine modulare technische Struktur, so dass für die verschiedenen originären, hybriden sowie retrodigitalisierten Publikationen und auch für die datenbankbasierten Editionen passgenaue Systeme eingesetzt werden. Das Grundgerüst stellt MyCoRe dar, das als Repository eingesetzt wird. Hier werden auch Retrodigitalisate vorgehalten, aber auch für Datenbankpräsentationen hat sich MyCoRe bewährt. Für originäre Zeitschriften ist Open Journal System (OJS) im Einsatz. Für die weitere fachgerechte Versorgung, Aufbereitung und Verfügbarmachung der digitalen Inhalte ist der Anschluss an die Fachinformationsdienste wichtig. Derzeit bestehen enge Verbindungen zum GBV/VZG in Göttingen sowie zu den FID Geschichte, FID Altertumswissenschaften, FID Musikwissenschaft (Bayerischen Staatsbibliothek München), FID Kunstgeschichte, CrossAsia (Universitätsbibliothek Heidelberg) und FID Islamstudien (ULB Halle).

Über den bloßen frei verfügbaren Zugang zu Forschungsergebnissen spielt immer mehr auch das Teilen und Verfügbarmachen von Metadaten und Volltexten in internationalen Katalogen und Datenbanken eine größere Rolle. Aus den hier aus abgeleiteten neuen Standards für Forschungsdaten und Quelleneditionen ergeben sich nicht nur Anforderungen an die technische Infrastruktur, sondern vor allem informationstechnische Herausforderungen, denen sich die MWS zu stellen hat. Dementsprechend sind alle Inhalte von perspectivia.net volltextdurchsuchbar und bibliothekarisch erschlossen. Zudem sind alle Texte in das Langzeitarchivierungssystem der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB) aufgenommen. Von wachsender Bedeutung werden auch Services sein, die im Rahmen der europäischen Projektbeteiligung mit OPERAS angeboten werden.

Ein weiteres Aufgabenfeld entfaltet sich im Bereich von allgemeinen Beratungen, von Informationsaufbereitung und -weitergabe sowie Schulungen, die die Digitale Redaktion übernimmt und organisiert. Konkret geht es um den Einsatz bestimmter DH-Technologien, des wissenschaftlichen Projekt- sowie des Rechtemanagements und der Lizenzierung.

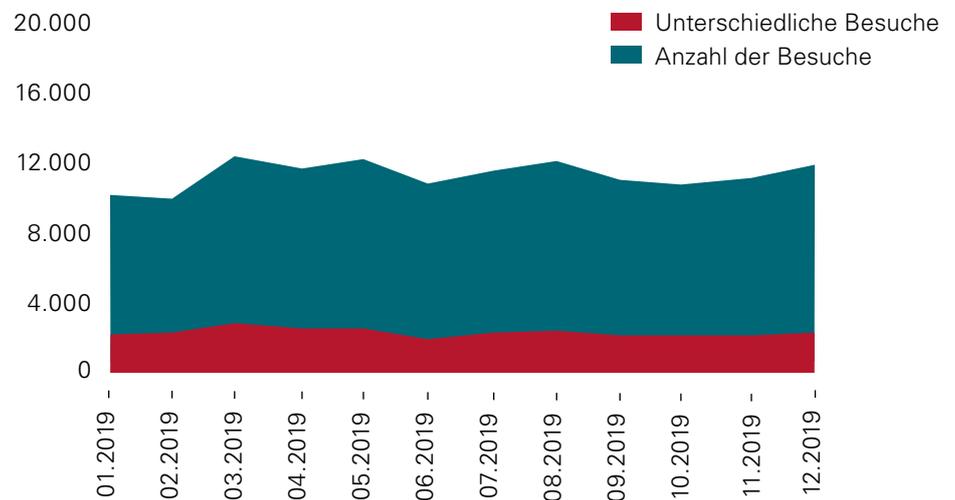
Wissenschaftliches Bloggen als Form der Wissenschaftskommunikation

Ausgehend vom Anliegen, durch ein zeitgemäßes Format eine bessere Vermittlung und höhere Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse der Institute zu erreichen, betreibt die Geschäftsstelle seit 2012 auf Initiative des DHI Paris das deutschsprachige Blogportal für die Geisteswissenschaften de.hypotheses.org. Das Sprachportal ist ein Unterportal der europäisch ausgerichteten Blogplattform Hypotheses.org, die derzeit rund 3.200 Blogs in 15 Sprachen in ihrem Katalog verzeichnet. Neben der erhöhten Sichtbarkeit für die Forschungsergebnisse strebt die MWS damit eine wichtige Rolle im Bereich der digitalen Wissenschaftskommunikation und -publikation an. Der Aufbau der Infrastruktur wurde von Anfang an so ausgerichtet, dass sie nicht nur für die Institute der MWS, sondern für die geisteswissenschaftliche Community insgesamt angeboten wurde. Eine systematische Qualitätssicherung, Langzeitarchivierung und Permalinks sichern Wissenschaftlichkeit und Zitierbarkeit der Bloginhalte. Die Vergabe von ISSN-Nummern durch die Deutsche Nationalbibliothek macht die Blogs in Katalogen recherchierbar.

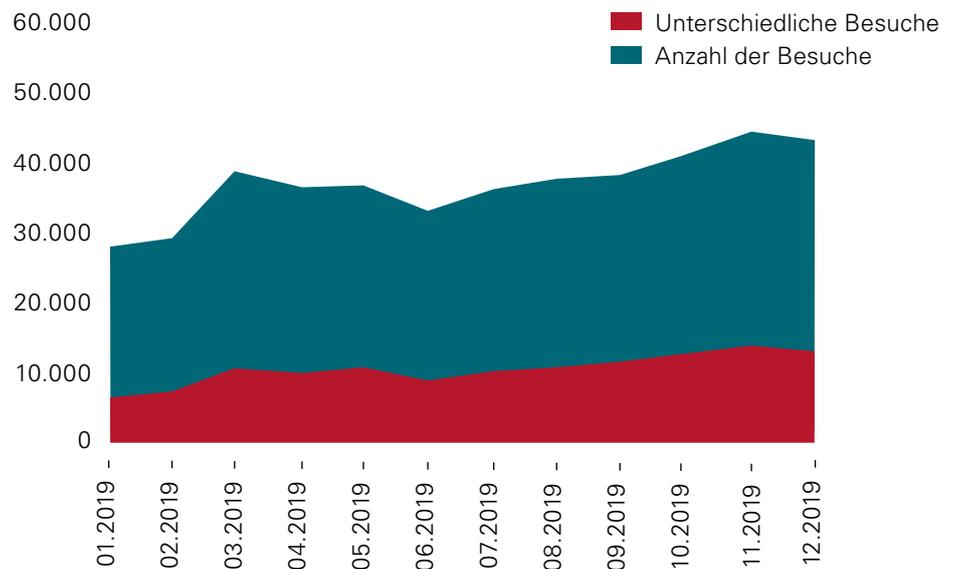
Das deutschsprachige Portal de.hypotheses.org ist mittlerweile eine in den Geistes- und Sozialwissenschaften bekannte und etablierte Plattform, deren Zulauf sich stetig erhöht. Im Jahr 2019 wurden 97 neue Blogs eingerichtet, insgesamt verzeichnete die deutsche Plattform im Dezember 2019 648 Blogs. Das entspricht einer Steigerung der Gesamtanzahl von Blogs von 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit ist de.hypotheses.org die mit Abstand größte Blogging-Plattform für die deutschsprachigen Geisteswissenschaften: Auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS nutzen das Potential von Wissenschaftsblogs als Instrument der Wissenschaftskommunikation, zur Vernetzung und zur Verbreitung von Forschungsergebnissen im Sinne des Open Access. Zusammen betreiben die Forschenden der MWS 40 Blogs auf de.hypotheses.org. Darunter fallen Blogs einzelner Forschender, Blogs zu Forschungsprojekten, Blogs zu internationalen Kooperationsprojekten, Blogs, die historische Quellen sammeln und aufbereiten, institutionelle Blogs sowie Veranstaltungsblogs. Aufgrund der hohen Nachfrage des Angebots und der stetig wachsenden Nutzerzahlen ist 2018 für das Community Management der Blog-Community eine Referenzstelle (50 %) zunächst auf zwei Jahre eingerichtet worden. Zum Ende dieser Laufzeit sollte eine Evaluierung durch eine Kommission erfolgen, die sich aus Vertretern der Direktionsversammlung und des AK Digital Humanities zusammensetzt. Der Evaluierungsprozess wurde im Herbst 2019 angestoßen.

Für die folgenden Schaubilder wurden Besuchs- und Zugriffszahlen ausgewählter MWS-Blogs (inklusive Kooperationsprojekten) ausgewertet. Während die Zahl der unterschiedlichen Besuche misst, wie viele individuelle Personen innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine Seite besucht haben, misst die Anzahl der Besuche die Zugriffszahlen, verzeichnet also auch, wenn diese Personen mehrere Seiten aufgerufen oder eine Seite neu geladen haben.

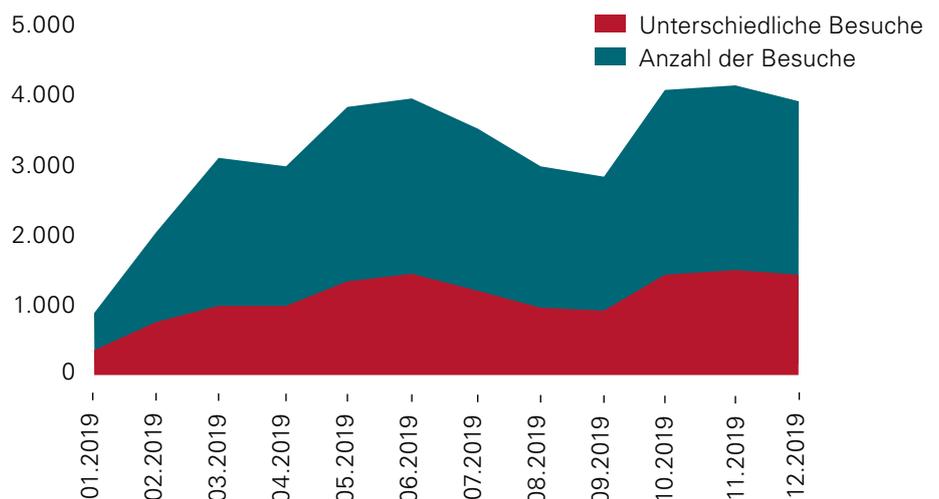
Entwicklung der
Seitenaufrufe und
Besuchszahlen des
Blogs „Geisteswissen-
schaften als Beruf“
(gab.hypotheses.org)



Entwicklung der
Seitenaufrufe und
Besuchszahlen des
TRAFO-Blogs
(trafo.hypotheses.org)

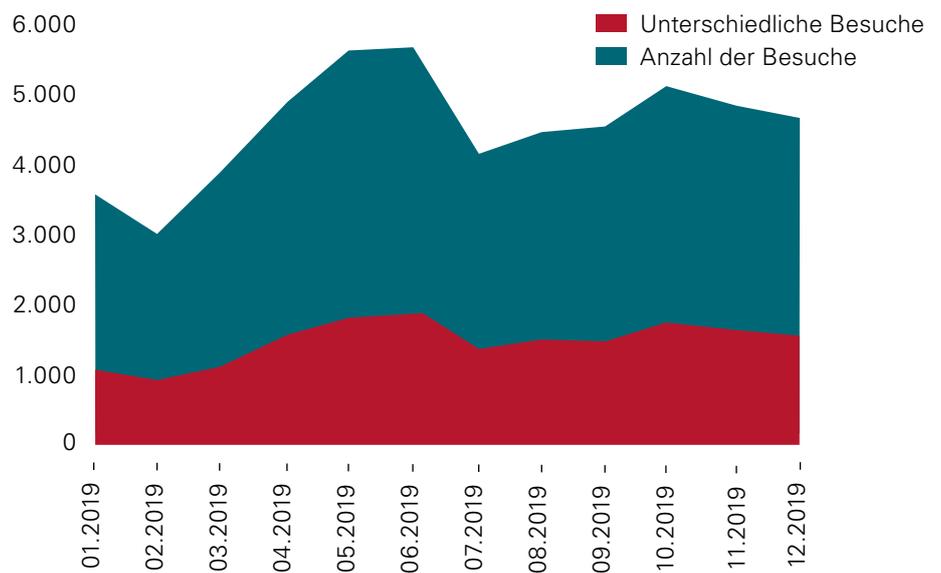


Entwicklung der
Seitenaufrufe und
Besuchszahlen das
Blogs Bilderfahrzeuge
(bilderfahrzeuge.
hypotheses.org)

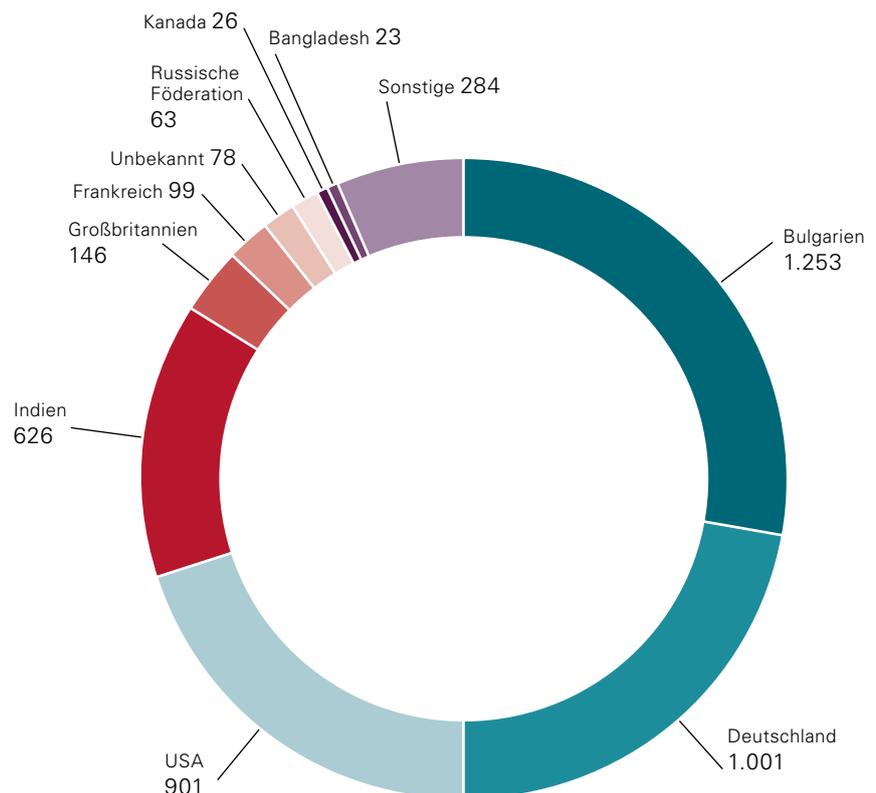


Insbesondere für internationale Kooperationsprojekte der MWS bietet de.hypothesen die Möglichkeit, ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand Online-Präsenzen zu schaffen und die Projekte international sichtbar zu machen. Die Besucherzahlen bezeugen, dass die Projekte auch weit über die Grenzen der beteiligten Länder hinaus wahrgenommen werden, wie das Blog des Merian Centre Metarmorphoses of the Political (ICAS:MP) zeigt.

Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen das Blogs ICAS:MP



Internationale Zugriffe ICAS:MP



Bloggen als strategische Form der Wissenschaftskommunikation

Im Herbst 2018 führte die Redaktion des Blogportals de.hypotheses unter der Leitung von Mareike König eine Online-Umfrage durch, die nach Motivation, Praktiken und Erfolgen der Bloggenden fragte. 204 Bloggende beteiligten sich an der Umfrage. Die Umfrageergebnisse, die im Juni 2019 vorlagen, zeigen einen Trend zum professionellen und strategisch bewussten Einsatz von Blogs, die auch bei technisch wenig affinen Forschenden ihren Platz als zusätzliches Kommunikationsmittel gefunden haben. Die Umfrage illustriert, dass wissenschaftliches Bloggen in den Geisteswissenschaften eine Angelegenheit des Mittelbaus ist. Unter den Befragten ist Kommunikation das meist genannte Ziel. Hierbei steht der Wunsch im Vordergrund, sich mit anderen Forschenden auszutauschen (mehr als die Hälfte), wobei über ein Viertel angab, dezidiert für eine breite Öffentlichkeit zu schreiben oder für alle gemeinsam. Für die Forschenden fungieren Blogs als Teil eines gesamtwissenschaftlichen Informationsraums, in dem sich analoge und digitale Kommunikation überlagern: Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler werden auf ihre Blogbeiträge mündlich angesprochen, sie erfahren von anderen Blogs in Vorträgen und in E-Mails, und ihre Blogbeiträge werden in gedruckten Publikationen genauso zitiert wie in Online-Veröffentlichungen.

Neue Formate

Die Social-Media-Kanäle der MWS (Facebook, Twitter, Instagram, Blogs) bereiten die Arbeiten und Forschungen der Institute für eine breitere Öffentlichkeit auf. Hierfür stehen verschiedene, regelmäßig erscheinende Formatreihen zur Verfügung („MWSLieblingsorte“, „readme.txt“, „#MWSfacts“). Diese regelmäßigen Formatreihen ergänzen die Posts und Tweets zu aktuellen Nachrichten, Veranstaltungen, Ausschreibungen und Veröffentlichungen aus den Instituten. Über die Verzahnung mit den Social-Media-Kanälen und der Startseite von de.hypotheses werden Stiftungsinhalte einem erweiterten Publikum nahe gebracht. Stiftungsinterne Beiträge in der Slidergalerie der Startseite von de.hypotheses werden durch das MWS-Logo hervorgehoben.

2 Zu den einzelnen Forschungsprojekten der MWS s. die Projektdatenbank unter <https://www.maxweberstiftung.de/projekte/projektdatenbank.html>

2.2 Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem

Die MWS ist für deutsche und deutschsprachige Hochschulen ein wichtiger Partner im Bereich der internationalen GSW, der Nachwuchsausbildung und der Forschungsinfrastrukturen. Über ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die persönlichen Kontakte der Wissenschaftlichen Beiräte ist sie mit der deutschen Universitätslandschaft auf vielfältige Weise vernetzt. Enge Verbindungen zu deutschen Universitäten bestehen auch über zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte² und Veranstaltungen sowie über die dort angesiedelten Habilitationsvorhaben und die Lehraufträge der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Systematisch und langfristig angelegt sind die Stipendienangebote sowie jährlich stattfindende Sommer-/Winterschulen, Akademien und Gastwissenschaftlerprogramme, die maßgeblich zur internationalen Mobilität deutscher GSW beitragen. Über stiftungsweit angelegte Förderprogramme (z. B. Kooperationsstellenprogramm und Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen) schafft die MWS darüber hinaus Strukturen, die die Vernetzung ihrer Institute mit der deutschen Universitätslandschaft zusätzlich unterstützen. Im Berichtszeitraum förderten die Institute der MWS darüber hinaus mit ausgewählten wissenschaftlichen Initiativen die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen deutschen Universitäten und den jeweiligen Gastländern. Weitere wichtige Partner der MWS sind die Einrichtungen der außeruniversitären Forschung, die Fachverbände und -gesellschaften, private und öffentliche Organisationen der Forschungsförderung sowie Forschungsinfrastruktureinrichtungen in Deutschland. Kooperationen mit ihnen bestehen ebenfalls im Rahmen von Forschungsprojekten, Veranstaltungen sowie Stiftungs- und Institutsgremien. Die Zusammenarbeit dient dabei sowohl der gegenseitigen Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems. Vor Ort kooperieren die Institute der MWS eng mit den wichtigsten Akteuren der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, wie z. B. den jeweiligen Goethe-Instituten sowie den Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern. Im Berichtszeitraum konnten die Zusammenarbeit mit etablierten Partnern fortgesetzt und neue Partner für wissenschaftliche Kooperationen hinzugewonnen werden. 2019 hat die MWS eine Vereinbarung über die Vergabe eines jährlichen Fellowships mit dem Historischen Kolleg München getroffen. Mit der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn wurde eine Rahmenvereinbarung zur weiteren Internationalisierung der geisteswissenschaftlichen Forschung geschlossen, die den Instituten des jeweiligen Partners Möglichkeiten zum gegenseitigen Wissenschaftleraus-tausch, zur Kontaktvermittlung sowie zur Nachwuchsförderung eröffnet. Darüber hinaus wird eine engere Verknüpfung der Forschungsinfrastrukturen angestrebt. Im Rahmen des Großprojekts „Wissen entgrenzen“ bauen die MWS-Institute seit 2019 ihre Kooperationen mit dem Forum Transregionale Studien Berlin, dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, den Universitäten Freiburg, Leipzig, Marburg, der LMU München und dem Centre for Modern Indian Studies der Universität Göttingen weiter aus.

2.3 Internationale Zusammenarbeit

Weltweit vor Ort – Internationale Zusammenarbeit als Stiftungsauftrag

Durch die Verortung ihrer Institute außerhalb Deutschlands in den verschiedenen Gastländern ist die internationale Zusammenarbeit ein konstitutives Merkmal der MWS. Die Kooperation mit den renommiertesten wissenschaftlichen Institutionen ihrer Gastländer ist Grundvoraussetzung und Ziel ihrer Arbeit. Neben der Förderung der Forschung auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und Regionen gehören die Netzwerkbildung für internationale Fachgemeinschaften sowie Beratungsleistungen und Fachinformation zu ihren wichtigsten Aufgaben. Der Austausch von und die Verständigung über wissenschaftliche Ergebnisse und Methoden, die in jeweils anderen Wissenschaftssystemen entstanden sind, hat die Weiterentwicklung der Forschung und des internationalen Wissenschaftssystems zum Ziel. Dementsprechend entstehen alle Forschungsprojekte, Publikationen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Institute in Kooperation mit ausländischen Partnerinnen und Partnern. Auf diesem Weg fördern die Institute auch das Interesse ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Forschungssujets, bieten ihnen ein Kommunikationsforum und unterstützten Vernetzungsinitiativen in die deutsche und deutschsprachige Wissenschaftslandschaft.

Vertieft wird die Verankerung im Gastland durch die Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Institute z. B. in Herausgeberzirkeln von Zeitschriften sowie weiteren Gremien von Institutionen der Forschungsförderung, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Archiven und Museen, Fachvereinigungen und Gesprächskreisen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Instituten ermöglicht jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vernetzung mit internationalen Forscherinnen und Forschern und wird häufig im Rahmen binationaler Programme durchgeführt. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus den Gastländern werden Forschungsinfrastrukturen für die internationalen Geisteswissenschaften bereitgestellt.

Das Netzwerk der MWS ermöglicht es den einzelnen Instituten, auf die Herausforderungen der Europäisierung und Globalisierung flexibel zu reagieren und sich als Vermittler zwischen mehreren Wissenschaftssystemen zu positionieren. Sie tauschen sich in den Gremien der Stiftung wie auch in externen Arbeitsgruppen aus und planen gemeinsame Projekte. Die Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse auch über Deutschland und das jeweilige Gastland hinaus wird durch forschungsthemenbezogene Kooperationen mit relevanten internationalen Partnerinnen und Partnern sichergestellt. Weitere Maßnahmen wie z. B. die Bereitstellung englischsprachiger Veranstaltungen, Publikationen und Abstracts tragen für die nicht ohnehin englischsprachigen Institute ebenfalls zu einer erhöhten Anschlussfähigkeit ihrer Arbeit in der angloamerikanisch geprägten, globalisierten Wissenschaftslandschaft bei.

Im Berichtszeitraum arbeiteten die Auslandsinstitute mit allen einschlägigen international namhaften Wissenschafts- und Forschungsfördereinrichtungen zusammen. Sie pflegten ihre zahlreichen personellen und institutionellen Kontakte und bauten diese weiter aus. Es wurden neue langfristig angelegte und vertraglich geregelte Kooperationen geschlossen und Forschungsergebnisse über das Internet weltweit zugänglich gemacht. Stipendien und Gastwissenschaftlerprogramme wurden gestärkt und erweitert sowie neue Forschungsprojekte mit ausländischen Partnerinnen und Partnern initiiert.

Das mit zusätzlichen Mittel des BMBF geförderte große MWS-Verbundprojekt „Wissen entgrenzen“ trägt seit 2019 nicht nur dazu bei, die Kooperation und Vernetzung zwischen den MWS-Instituten, sondern auch mit externen Partnern auszubauen. Wichtige internationale Partner sind u. a. die American University of Beirut, das Arab Council for the Social Studies, das Zentrum für Irak-Studien, das Institut für Palästina-Studien (alle Beirut), das Higher Institute of Arts Criticism, Cairo, das Centre d'Études Franco-Russes de Moscou und das Centre d'études Maghrebines à Tunis. Außerdem bestehen Partnerschaften mit den Universitäten in Algier, Rabat, Teheran und Tunis. Weitere Partner sind die National University of Singapore, die Beijing Foreign Studies University, die University of California, Berkeley, die École Française d'Extrême Orient, die Hankuk University of Foreign Studies, Seoul, die Hokkaido University, die Havard University, die London School of Economics and Political Science, das Centre for the Study of Developing Societies, Neu-Delhi und das Centre for Modern Indian Studies.

2020

Frauenanteil bei Leitungspositionen der Max Weber Stiftung im Jahr 2019

FUNKTION:	GESCHÄFTSSTELLE				INSTITUTE			
	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %
Institutsleitung, GF	1	1	0	0	10	6	4	40,0
stv. Institutsleitung, stv. GF	1	1	0	0	11	8	3	27,3
Verwaltungsleitung Institute					10	5	5	50,0
Referatsleitung Geschäftsstelle	2	1	1	50,0				
Insgesamt nach Funktionen	4	3	1	25	31	19	12	37,1

Frauenanteil in den Gremien der Max Weber Stiftung 2017-2019

GREMIEN	MAX WEBER STIFTUNG											
	2017				2018				2019			
	Personen insgesamt	davon			Personen insgesamt	davon			Personen insgesamt	davon		
	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	
Stiftungsrat	11	6	5	45,4	11	4	7	63,6	11	6	4	36
Wiss. Beiräte												
DFK Paris	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5	9	5	4	44,4
DHI London	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5
DHI Moskau	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5
DHI Paris	10	6	4	40,0	9	5	4	44,4	9	4	5	55,5
DHI Rom	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4	9	3	6	66,6
DHI Warschau	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4	7	4	3	42,9
DHI Washington	8	3	5	62,5	8	3	5	62,5	9	3	6	66,6
DIJ Tokyo	8	5	3	37,5	8	5	3	37,5	8	4	4	50,0
OI Beirut	8	2	6	75,0	8	2	6	75,0	8	2	6	75,0
OI Istanbul	8	4	4	50,0	8	4	4	50,0	8	3	5	62,5
Beirat <i>perspectiva.net</i>	7	6	1	14,3	7	6	1	14,3	7	6	1	14,3
Evaluierungskommissionen												
DIJ Tokyo					9	4	5	55,5				
DHI Rom					9	7	2	22,2				
DHI London									9	5	4	44,4
Branch Office Delhi									4	0	0	100,0
Branch Office Beijing									3	2	1	33,3
Preisjury	6	4	2	33,3	6	4	2	33,3	6	4	2	33,3

2.4.2 Nachwuchs

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Ausbildung und Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem internationalen Umfeld besitzt für die MWS einen hohen Stellenwert. Die Projekte der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen (2019: stiftungsweit 98) tragen und prägen seit jeher die Arbeit der Auslandsinstitute. Ehemalige Beschäftigte der Institute besetzen heute in Deutschland und weltweit zahlreiche Lehrstühle. Gleichzeitig gewinnen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler während ihrer Auslandsaufenthalte aber auch besondere Erfahrungen und Qualifikationen außerhalb der Forschung, z. B. im Veranstaltungsmanagement sowie in der Wissenschaftsorganisation und -vermittlung. Für die häufig vergleichend, transnational oder -regional und verflechtungsgeschichtlich angelegten Forschungsvorhaben dieser Postdoktorandinnen und Postdoktoranden bieten die Institute und Forschungsgruppen hervorragende Rahmenbedingungen. Sowohl die Nähe zu Quellen und Archiven vor Ort als auch die frühe Einbindung in internationale Netzwerke stellen ideale Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Karriere dar. So nutzen viele von ihnen dieses Sprungbrett, um zur Habilitation an eine deutsche Universität zurückzukehren. Unterstützung erfahren sie hierbei durch ein gezieltes Mentoring durch die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute. Die jährlich von der MWS ausgeschriebenene Kooperationsstellen für ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – dies sind auf ein Jahr befristete Stellen an einer deutschen Universität – stärken die Vernetzung der Institute mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland.

Um die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum Teil bis zu sechs Jahre im Ausland verbringen, bestmöglich zu fördern und sie dabei zu unterstützen, am Ende ihrer befristeten Tätigkeit im Ausland eine Weiterbeschäftigung in der Wissenschaft bzw. in wissenschaftsnahen Bereichen zu finden, hat der Stiftungsrat eine ständige Arbeitsgruppe „Karrierewege“ eingerichtet. Die AG hat ein erstes Papier entwickelt, das der Stiftungsrat am 17. Mai 2019 verabschiedet hat. Der Maßnahmenkatalog steht auf der Webseite der MWS zum Download zur Verfügung

Einige Maßnahmen aus dem Papier der AG Karrierewege konnten im Jahr 2019 bereits umgesetzt werden: So wurde das Angebot der oben erwähnten Kooperationsstellen von zwei auf drei Kooperationsstellen angehoben. Darüber hinaus bietet die MWS in Kooperation mit dem Historischen Kolleg in München seit 2019 zusätzlich zu den drei Kooperationsstellen ein Fellowship am Historischen Kolleg an. Insgesamt können nun also bis zu vier Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Abschluss ihrer Tätigkeit an einem MWS-Institut von einer einjährigen Anschlussförderung profitieren. Durch eine Kooperation der MWS-Geschäftsstelle mit dem Deutschen Hochschulverband konnten den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch 2019 wieder eine Fortbildung zur Hochschulkarriere sowie Einzel-Coachings angeboten werden. Diese Karrierecoachings entsprechen ebenfalls einer Maßnahme aus dem Katalog der AG Karrierewege.

Die MWS nimmt im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich einen Platz in der Spitzengruppe der deutschen Wissenschaftseinrichtungen ein, die Einzelpersonen im Ausland fördern. Laut Wissenschaft weltoffen 2019, einer jährlichen Studie zu Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland, ist die MWS nach dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Deutschen Forschungsgemeinschaft die wichtigste deutsche Einrichtung, die deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland fördert.³

Die Attraktivität der MWS-Institute für den wissenschaftlichen Nachwuchs zeigt sich insbesondere auch darin, dass einzelne Beschäftigte immer wieder im Rahmen von Förderprogrammen der DFG („Eigene Stelle“) oder der EU („Marie Curie“) als Kooperationspartnern ausgewählt werden. Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der MWS konnten 2019 jeweils einen Starting Grant des European Research Council (ERC) einwerben.

Stipendienprogramme der Institute und der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung

Die MWS bietet den deutschen Promovierenden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden kurz- und längerfristige Forschungsaufenthalte an ihren Auslandsinstituten, Forschungsgruppen bzw. in ihren Gastländern und -regionen mit unterschiedlichen thematischen und zeitlichen Zuschnitten an. Im Jahr 2019 wurden von der Stiftung insgesamt 1.689 T Euro aus dem Kernhaushalt für Stipendien sowie für die oben genannten Kooperationsstellen aufgewandt. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschieht in der Regel vor Ort in Kooperation mit den Institutionen der Gastländer.

Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen

Mit Unterstützung der Peters-Beer-Stiftung und der Möllgaard-Stiftung im Stifterverband vergibt die MWS einmal jährlich die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen an international orientierte Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler. Das Programm soll dazu beitragen, deren Mobilität in der Qualifikationsphase zu verbessern. Das Reisebeihilfen-Programm ist für die MWS ein zentrales Förderinstrument, da es transnational bzw. transregional vergleichend angelegte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung unterstützt. Es soll Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern Bibliotheks- und Archivreisen ermöglichen, deren Kosten häufig nicht anderweitig gedeckt werden können. Darüber hinaus eröffnet es den Geförderten Zugang zu der Expertise der Institute der MWS, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einschlägige Kenntnisse der Forschungsbedingungen vor Ort verfügen. Die Stiftung bietet somit für diese Art von Forschungen ideale Rahmenbedingungen, und die Reisebeihilfen stellen eine passgenaue Ergänzung der Stipendienformate ihrer Institute dar. 2019 hat die MWS 40 Bewerbungen für die Reisebeihilfen erhalten, von denen 13 Stipendien bewilligt wurden. Die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen wurden 2019 mit Mitteln der Peters-Beer-Stiftung in Höhe von 10 T Euro sowie mit Mitteln der Möllgaard-Stiftung in Höhe von ebenfalls 10 T Euro unterstützt.

China-Reisestipendien

Mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung kann die MWS seit Herbst 2017 Reisestipendien für China für Sinologinnen und Sinologen ausschreiben. Die Reisestipendien unterstützen Forschungsaufenthalte von bis zu drei Monaten zwecks Feldforschung, Archiv- und/oder Bibliotheksrecherchen in China, vorzugsweise in Peking. Die ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten werden in Peking im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten organisatorisch-administrativ und akademisch durch das seit 2017 bestehende China-Büro der MWS in Peking betreut. In der dritten Ausschreibungsrunde wurden drei Reisestipendien vergeben. Die drei ausgewählten Stipendiaten werden ihren Aufenthalt in China voraussichtlich 2020 antreten.

Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse, Exkursionen vor Ort

Zusätzlich zu ihrer Stipendiatenförderung bieten die Institute der MWS regelmäßig ein- bis zweiwöchige internationale Summer Schools, Herbst- und Fachkurse sowie Exkursionen zu verschiedenen Themen und mit unterschiedlichen methodischen Schwerpunkten an. Diese Angebote richten sich an Promovierende und Studierende. Sie bieten dieser Zielgruppe

die Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch und zum Netzwerknüpfen, indem sie Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler aus verschiedenen Ländern und Disziplinen zusammenbringen.

So organisierte beispielsweise das OI Beirut zusammen mit weiteren Partnern das Digital Humanities Institute – Beirut 2019 an der American University of Beirut. Das Thema lautete „Consolidating Local, Regional, and Consortial Collaborations in Digital Humanities Communities“. Die Veranstaltung zielte darauf ab, die Zusammenarbeit in der Forschung im Bereich der Digital Humanities zu fördern, indem Digital-Humanities-Schulungen mit regionalem und internationalem Fokus angeboten werden.

In Zusammenarbeit mit der Higher School of Economics Moscow realisierte das DHI Moskau einen Sommerkurs für Paläografie und Autobiografik für Studierende höherer Semester und Promovierende.

Das DFK Paris und das DHI Paris organisierten im September einen Studienkurs zur „Wissenschaftssprache Französisch und Einführung in die Forschungspraxis“. Der Herbstkurs bot (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus den Bereichen Geschichte und Kunstgeschichte, die zur Geschichte bzw. zur Kunst Frankreichs forschen sowie dem wissenschaftlichen Personal in Museen und Gedenkstätten die Möglichkeit, ihre Französischsprachkenntnisse fachwissenschaftlich auszubauen und einen vertieften Einblick in das französische Wissenschaftssystem zu gewinnen.

Im Oktober fand das Medieval History Seminar in London statt. Das in Kooperation des DHI London und des DHI Washington organisierte Seminar ermöglichte wissenschaftlichen Austausch und Diskussion zwischen amerikanischen, britischen und deutschen Mediävistinnen und Mediävisten, die an ihrer Doktorarbeit arbeiten oder diese vor kurzem abgeschlossen haben.

Unter dem Titel „Histories of Migration: Transatlantic and Global Perspectives“ fand das Bucerius Young Scholars Forum am Pacific Regional Office des DHI Washington an der Universität Berkeley statt. Dort erhielten zehn Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Deutschland, Europa und Nordamerika die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse zur Migrationsgeschichte zu präsentieren. Zum Programm gehörte auch ein Besuch der Nationalarchive in San Francisco, um Dokumente zur Einwanderungsgeschichte zu untersuchen.

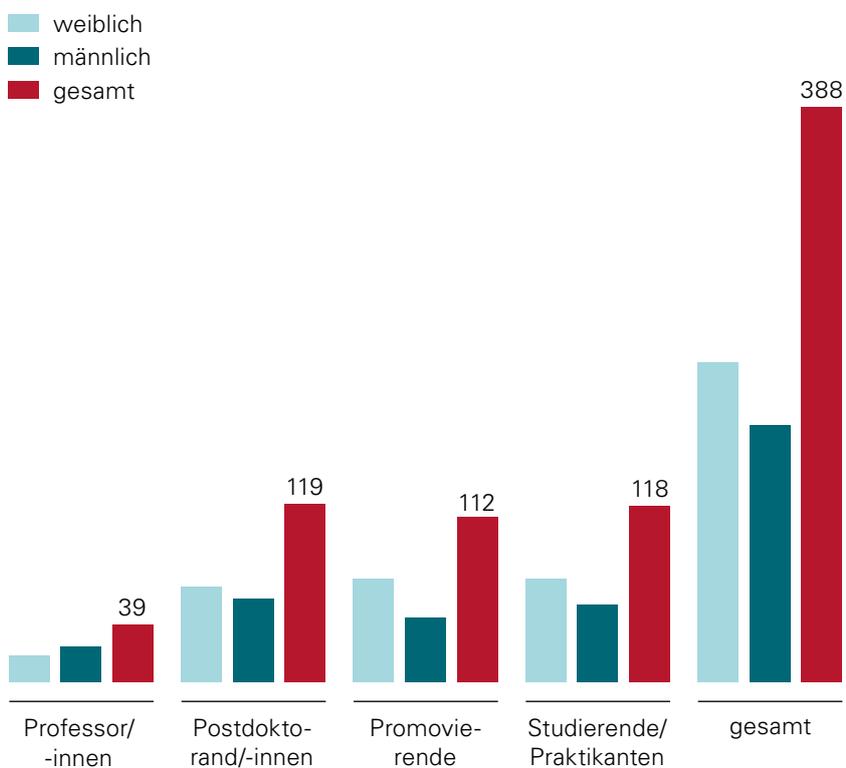
Kurzstipendien des DAAD für Praktika an den Instituten der Max Weber Stiftung

Zur frühzeitigen Rekrutierung von herausragendem Nachwuchs haben sich auch die Praktika an den Instituten der MWS als sehr erfolgreich erwiesen, deren Finanzierung in Form von Reisekosten und einer monatlichen Teilstipendienrate der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) übernommen hat. Seit über zehn Jahren kooperieren die MWS und der DAAD mittlerweile im Bereich der Praktikantenförderung. Im Jahr 2019 konnten insgesamt 56 Studierende über den DAAD für ihre Praktika an den Instituten gefördert werden. Die Fördersumme für diesen Zeitraum beläuft sich auf insgesamt 58.807 Euro.

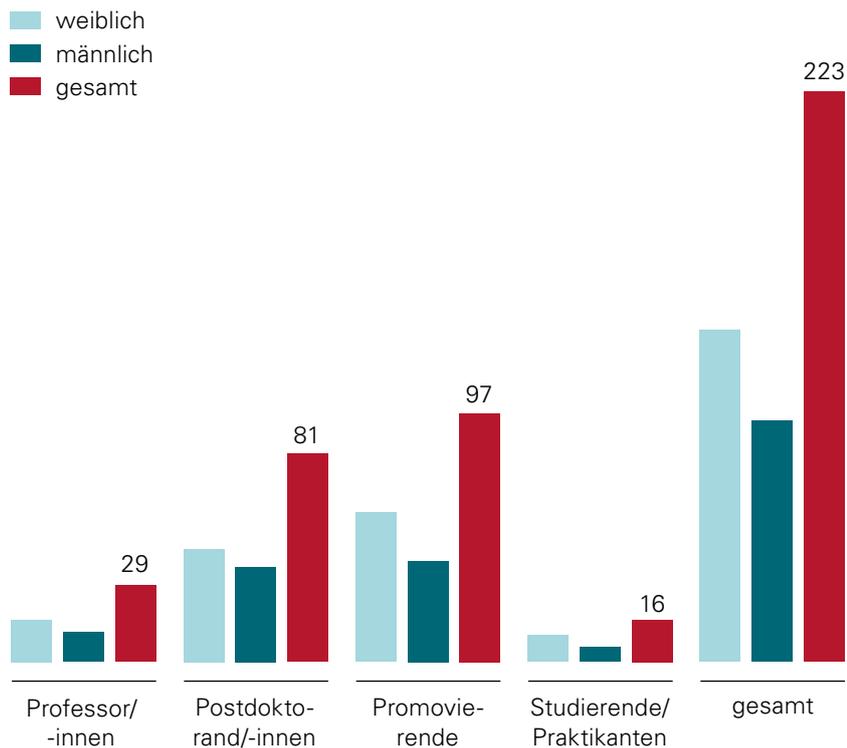
Die Praktikantinnen und Praktikanten werden in der Regel in verschiedene Arbeitsfelder des Instituts eingewiesen. Das betrifft vor allem die Bereiche Wissenschaft, Bibliothek und/oder Administration. Einige der Institute vergeben Praktika auch an Studierende der Bibliothekswissenschaft, die ein Praktikum in einer Spezialbibliothek leisten wollen.

2020

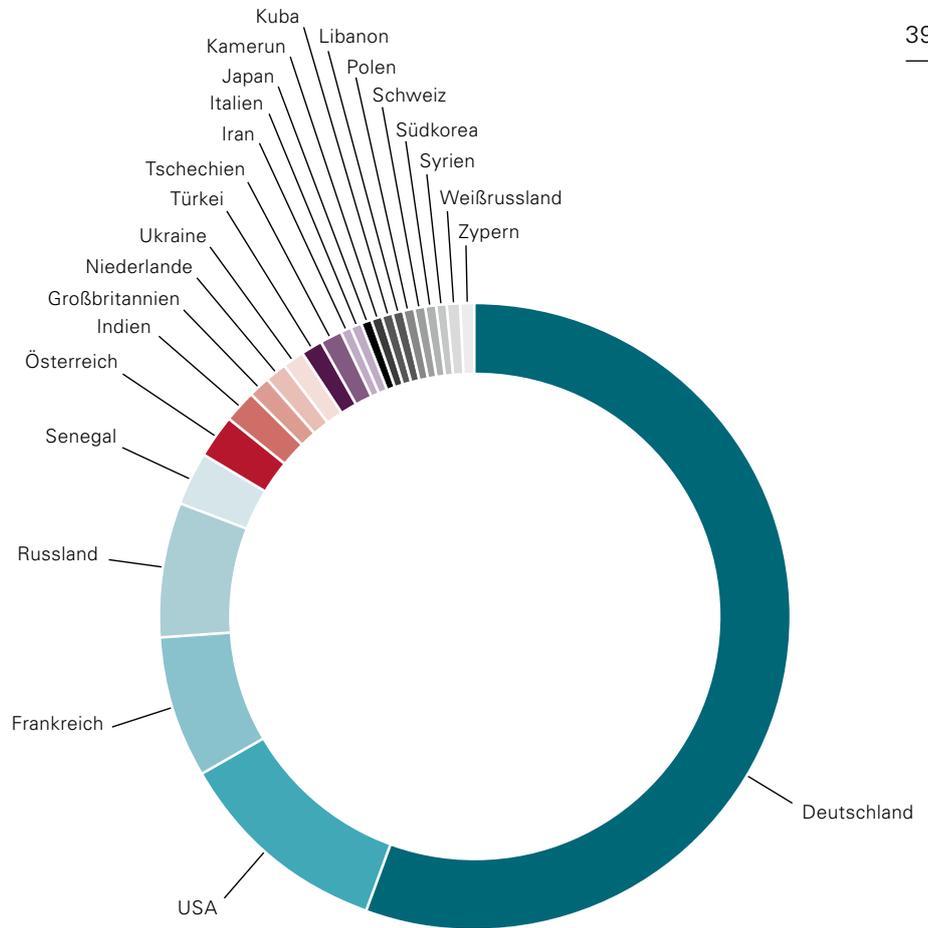
Anzahl der deutschen Wissenschaftler/-innen, die von der MWS 2019 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht



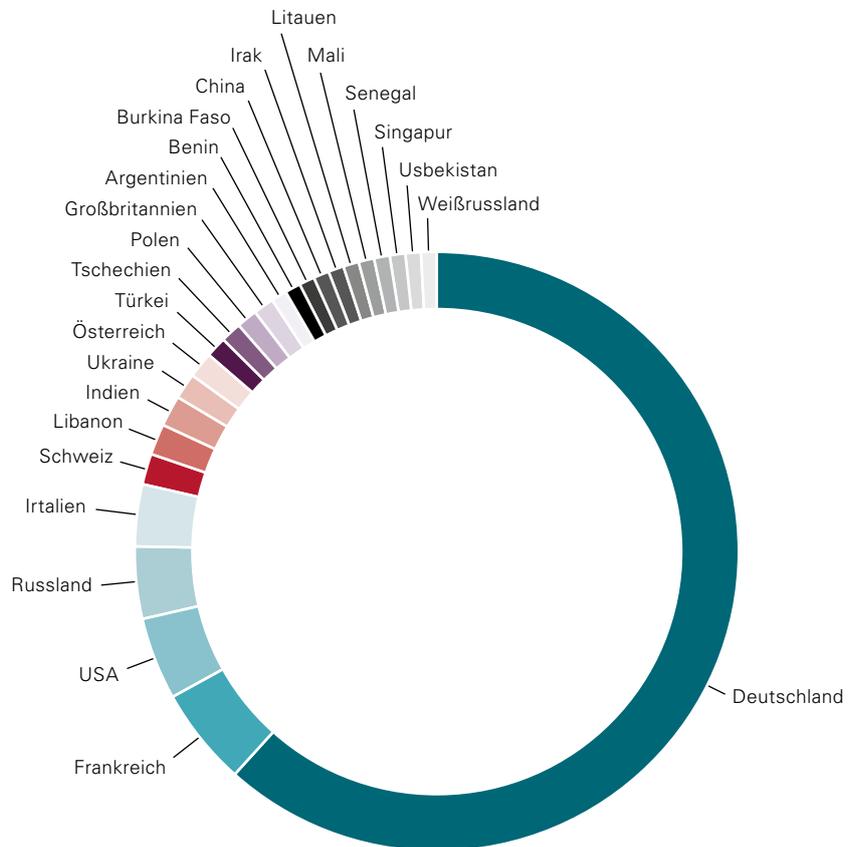
Anzahl der internationalen Wissenschaftler/-innen, die von der MWS 2019 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht



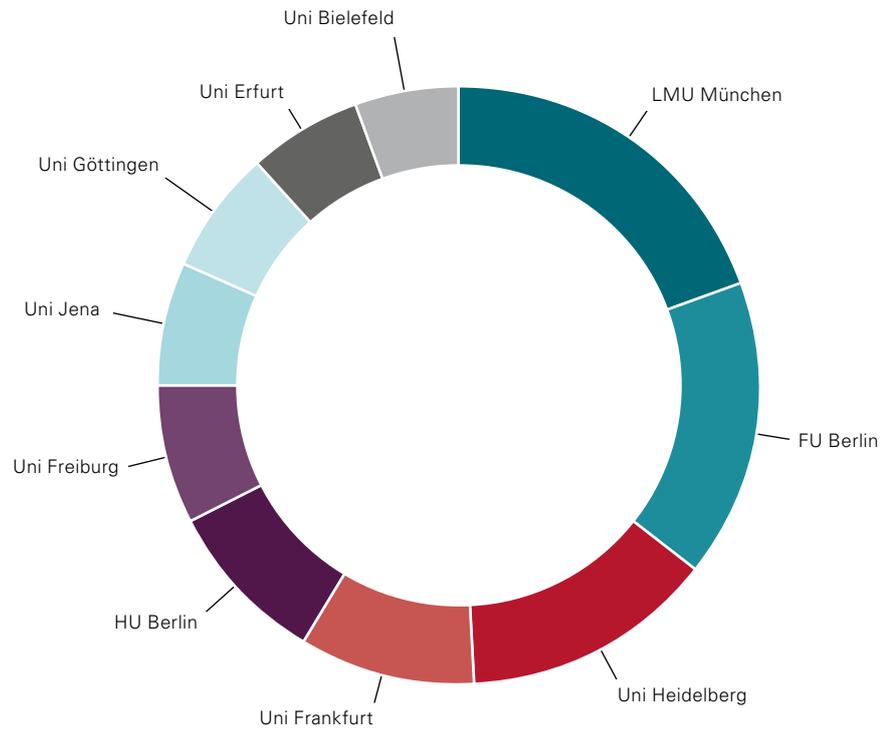
Anzahl der Promovierenden, die von der MWS 2019 im Ausland gefördert wurden, nach Herkunft



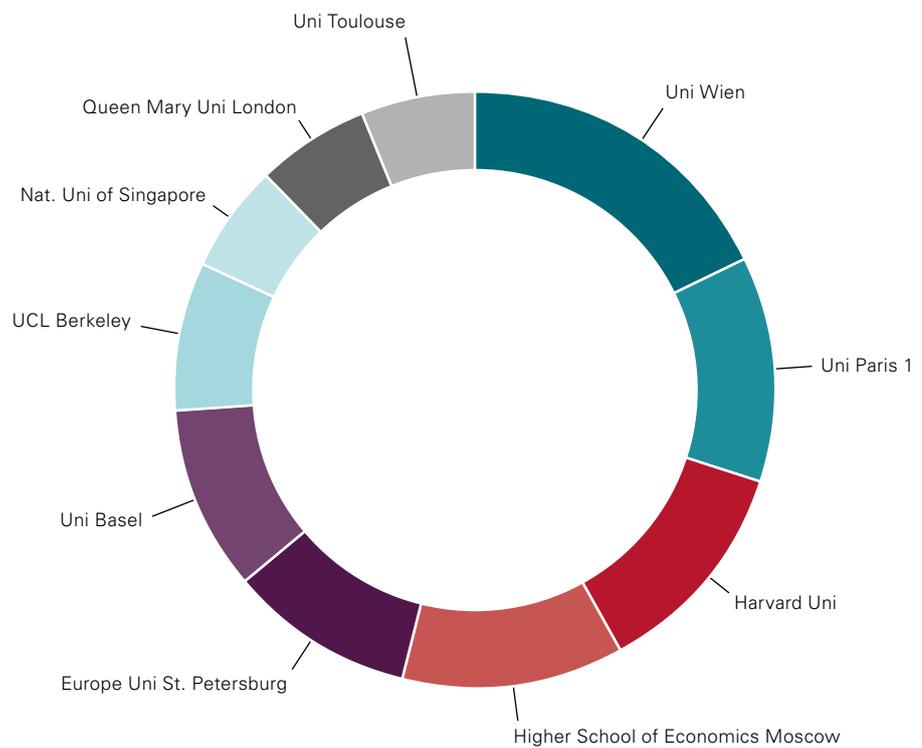
Anzahl der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die von der MWS 2019 im Ausland gefördert wurden, nach Herkunft



**TOP 10 der deutschen
Heimatuniversitäten
der von der MWS 2019
insgesamt geförderten
Wissenschaftler/-innen**



**TOP 10 der internationa-
len Heimatuniversitäten
der von der MWS 2019
insgesamt geförderten
Wissenschaftler/-innen**



3. Rahmenbedingungen

3.1 Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets

Die MWS verfügt über einen Gesamtwirtschaftsplan, der von der Geschäftsstelle gesteuert und den Instituten nach den Vorgaben des Stiftungsrats in Teilwirtschaftsplänen zur Verfügung gestellt wird. Die Geschäftsstelle verwaltet in ihrem Teilwirtschaftsplan auch alle nicht den Instituten zugeordneten Mittel. Die Ergebnisse der auf insgesamt jeweils sieben Jahre angelegten Evaluationszyklen fließen in die Entscheidung über die Mittelvergabe ein.

Der Stellenplan umfasste 2019 insgesamt 230,5 (2018: 226 2017:223,5) Stellen. Das Soll der jährlichen Bundeszuwendung stieg von 2018 nach 2019 um ca. 2,8 % von 42.613 T Euro auf 43.783 T Euro an. Darüber hinaus standen 2019 aus dem Jahr 2018 übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 3.298 T Euro zur Verfügung, insgesamt also 47.081 T Euro. Die IST-Ausgaben stiegen um 1,11 Prozent (absolut um 482 T Euro). Dabei mussten für Personalausgaben rd. 186 T Euro mehr aufgewendet werden als im Vorjahr. Die Ausgaben für Investitionen stiegen um ca. 559 T € an. Dem standen Ausgabeminderungen von rd. 246 T Euro beim laufenden Betrieb gegenüber.

Von der MWS wurden 2018 3.870,5 T Euro an Drittmitteln verausgabt. 2019 waren es insgesamt 5.131,3 T Euro. Damit ist der Drittmittelanteil ein weiteres Jahr in Folge um 24 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Bund und DFG sind die wichtigsten Drittmittelgeber für die MWS. Im Vergleich zum Vorjahr konnte aber auch der Anteil internationaler Drittmittelgeber gesteigert werden.

IST-Ausgaben institutionelle Förderung (in Euro)

	2017	2018	2019 (STAND 29.03.2020)
Personalausgaben	25.449.164,07	26.509.622,17	26.696.269,36
sächl. Verwaltungsausgaben	14.056.908,06	14.080.240,20	14.005.015,36
Zuweisungen und Zuschüsse	2.214.911,90	1.865.936,66	1.677.696,48
Ausgaben für Investitionen	632.420,99	826.384,82	1.385.537,53
SUMME	42.353.405,02	43.282.183,85	43.764.518,73

Entwicklung des Budgets (IST-Ausgaben in Euro)

	2017	2018	2019
1) Institutionelle Förderung	42.353.405,02	43.282.184	43.764.518,73
2) Drittmittel nach Quellen			
Bund	1.445.291	1.471.971	2.462.385
DFG	557.272	756.475	1.182.016
EU	66.587	726.000	83.564
International	231.071	87.241	202.254
Stiftungen	316.667	427.529	603.525
Sonstige	335.658	401.268	597.580
Summe	2.952.547	3.870.483	5.131.324
3) Spenden	0	0	0
4) Sonstige Einnahmen	0	0	0
SUMME	45.275.689	47.152.667	48.895.842,73

3.2 Flexible Rahmenbedingungen

3.2.1 Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit

Aufgrund des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes wurden die institutionellen Mittel der MWS erstmals mit der Zuwendung 2013 überjährig flexibilisiert. Die 3.298 € überjährig nach 2019 übertragenen Mittel dienen der Deckung des verzögerten Bauprojekts zur Neuunterbringung des Orient-Instituts Istanbul. Nachdem im Mai 2019 endlich die Baugenehmigung erteilt wurde, startete unverzüglich die Bauausführung, so dass mit dem Abfluss der Baumittel bis 2021 gerechnet wird. Die Deckungsfähigkeit zwischen Betriebs- und Investitionsmitteln musste in 2019 in Höhe von 271 T € zu Gunsten der Ausgaben für Investitionen (Server-Infrastruktur, Geräteausstattung, kleine Baumaßnahmen) in Anspruch genommen werden.

Selbstbewirtschaftung

		ÜBERJÄHRIG VERWENDETE MITTEL GEMÄSS VN INT €	IN %	NACHRICHTLICH SBM-STAND ZUM 31.12. INT €
2017	Betrieb	2.630	6,3	939
	Invest	1.208	100,0	1.208
	Gesamt	3.838	9,0	2.147
2018	Betrieb	2.890	6,76	1.683
	Invest	408	100	388
	Gesamt	3.298	7,64	2.071
2019	Betrieb	3.454	8,18	1.549
	Invest	40	7,97	40
	Gesamt	3.494	8,02	1.589

Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit

	Betriebsmittel Investitions- ausgaben	Investitionsmittel Betriebsausgaben
2017	0	0
2018	61	0
2019	271	0

3.2.2 Personalwesen

Am 31.12.2019 verfügte die MWS über Arbeitsverträge im Umfang von 321,11 Vollzeitäquivalenten. Rund 60,3 Prozent aller Arbeitsverträge (im höheren Dienst 73,6 Prozent) waren befristet. Im Durchschnitt waren an jedem Institut 14,01 Vollzeitäquivalente im höheren Dienst (Wissenschaft) tätig, 5,11 im gehobenen Dienst und 10,08 in der übrigen Infrastruktur.

Darstellung der Entwicklung des Personalbestandes für alle Entgelt- bzw. Besoldungsgruppen (Angaben in Vollzeitäquivalenten)

NACHRICHTLICH: WESENTLICHE FUNKTIONEN	ENTGELTGRUPPEN NACH TVÖD BZW. AUSSERTARIFLICHE STELLEN	2019	2018	2017
Direktoren/innen, Geschäftsführer	S (W3)	9,00	9,00	8,00
	S (B3)	2,00	2,00	3,00
	S (B2)	0,00	0,00	0,00
	Zwischensumme	11,00	11,00	11,00
Stv. Direktoren/innen, stv. Geschäftsführer, wiss. Mitarbeiter/innen, Referenten/innen	15	13,00	11,00	11,00
	14	25,50	26,50	26,00
	13	104,61	102,95	89,50
	Zwischensumme	143,11	140,45	126,50
Verwaltungsleiter, IT-Administration, Diplom-Bibliothekare/ innen	12	17,00	15,00	13,00
	11	11,90	9,90	8,00
	10	5,37	5,37	3,00
	9c	13,30	3,30	0,00
	9b	8,60	20,85	14,75
	Zwischensumme	56,17	54,42	38,75
Verwaltungsmitarbeit- er/innen, Sekretariat, Empfang, Hausdienste	Beschäftigte E1 bis E9 a	99,47	92,18	103,10
	Zwischensumme	99,47	92,18	103,10
stud./wiss. Hilfskräfte	SHK / WHK	11,36	8,12	7,47
	Zwischensumme	11,36	8,12	7,47
	Summe	321,11	306,17	286,82

Anmerkungen zur Tabelle:

1. Die MWS verfügt nicht über eigene Beamte; die sieben zugewiesenen Beamten (von BesGr A9 bis A15 BBesG) werden in dieser Tabelle der jeweils entsprechenden TVöD-Entgeltgruppe zugeordnet.

W-Grundsätze

Die Direktorinnen und Direktoren der MWS-Institute werden auf fünf Jahre mit einmaliger Verlängerungsmöglichkeit berufen. Ein älterer Vertrag sieht noch eine Vergütung analog Besoldungsgruppe B 3 vor. Ende 2019 verfügten 90 Prozent der Direktionen über Verträge analog W 3. Der Vergütungsdurchschnitt W 3 beträgt pro Jahr 108.054,69 Euro.

Privat finanzierte Vergütungsanteile

Es gab 2019 keine privat finanzierten Vergütungsanteile.

3.2.3 Beteiligungen

Ausgründungen und gesellschaftsrechtliche Beteiligungen

Es gab keine Ausgründungen oder gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen im Berichtszeitraum.

4. Anhang

Veranstaltungen und Publikationen

Verbundprojekt mit dem Forum Transregionale Studien

9. Januar 2019: WeberWorldCafé „*Changing Neighborhoods*“ in Berlin, organisiert von der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung in Kooperation mit dem Forum Transregionale Studien, dem OI Beirut und dem Leibniz Zentrum Moderner Orient.

7.–8. Februar 2019: Explorativer Workshop „*Social Disappearance: Explorations Around a Travelling Concept from Latin America to Eastern Europe*“ in Berlin.

14.–15. Februar 2019: Explorativer Workshop „*Exploring Networks of Transnational Surrogacy*“ in Berlin.

26.–27. April 2019: Explorativer Workshop „*Global Conversations. Cross-Fertilization of Knowledge in the Making of the Modern World*“ in Berlin.

28. Mai – 4. Juni 2019: Transregionale Akademie „*Histories of Migrant Knowledges in and across the Transpacific: Agencies, Scales, Translations*“ in Berkeley, organisiert vom Forum Transregionale Studien, der Max Weber Stiftung mit dem Pacific Regional Office des DHI Washington, dem Maria Sibylla Merian Center for Advanced Latin American Studies in the Humanities and Social Sciences und dem Institute of European Studies, UC Berkeley.

6. –7. Juni 2019: Explorativer Workshop „*Rethinking Refuge: Processes of Refuge Seeking in Africa and Beyond*“ in Berlin.

20.–22. Juni 2019: Explorativer Workshop „*Women and the Transregional Circulation of Knowledge, from 1800 to 1950*“ in Berlin.

11.–20. Juli 2019: Transregionale Akademie „*Minor/Small Literature(s). Perspectives on World Literature from Elsewhere*“ in Berlin, organisiert vom Forum Transregionale Studien, der Max Weber Stiftung und dem Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin (ZfL).

26. August – 6. September 2019: Transregionale Akademie „*Fragment – Power – Public: Narrative, Authority, and Circulation in Archival Work*“, in Beirut organisiert vom Forum Transregionale Studien mit seinem Forschungsprogramm „*Europe in the Middle East—The Middle East in Europe*“, der Max Weber Stiftung und dem Department of Arabic and Near Eastern Languages der American University of Beirut (AUB).

12.–13. September 2019: Explorativer Workshop „*Healing Hands: Sickness, Healthcare, and Remedies from the Colonial Period to Today*“ in Berlin.

23.– 24. September: Explorativer Workshop „*Postcolonial Critique: Latin American and Eastern European Perspectives (American South - European East)*“ in Berlin.

15. Oktober 2019: WeberWorldCafé „*Legacies of Colonialism in East Central Europe – Race, Scholarship, and Politics*“ organisiert von der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung in Kooperation mit dem Forum Transregionale Studien, dem Nordost-Institut an der Universität Hamburg und dem Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt.

26. Oktober – 3. Oktober: Transregionale Akademie *“Spaces of Art: Concepts and Impacts in and Outside Latin America”* organisiert vom Forum Transregionale Studien, der Max Weber Stiftung mit dem DFK Paris, in Kooperation mit dem Instituto de Investigaciones Estéticas of the National Autonomous University of Mexico (UNAM).

9.–13. Dezember 2019: Explorativer Workshop *“100 Histories of 100 Worlds in one Object”* in Kingston, Jamaika.

Die wissenschaftlichen Maßnahmen werden von den digitalen Infrastrukturangeboten der Geschäftsstelle der MWS begleitet. Veranstaltungsreihen des Verbundprojektes haben eigene wissenschaftliche Blogs, so begleitet das Blog <http://academies.hypotheses.org/> die transregionalen Akademien und <https://www.hypotheses.org/> die WeberWorldCafés.

Im Bereich der Open-Access-Veröffentlichungen auf perspectivia.net, der wissenschaftlichen Publikationsplattform der MWS, sind folgende Publikationen entstanden:

Forum Transregionale Studien, Max Weber Stiftung (Hrsg.): *All Things Transregional? A Conversation about Transregional Research (Areas and Disciplines, 4)*, Bonn/Berlin 2019 (<https://doi.org/10.25360/01-2019-00027>).

Heschel, Susannah: *Jüdischer Islam. Islam und jüdisch-deutsche Selbstbestimmung* (Schriften des Forum Transregionale Studien, 3), Matthes & Seitz, Berlin 2018 [OA-Publikation 2019] (<https://doi.org/10.25360/01-2019-00013>).

Ghazaleh, Pascale: *Past Imperfect, Future Tense. Writing People’s Histories in the Middle East Today* (Essays of the Forum Transregionale Studien, 5), Forum Transregionale Studien, Berlin 2019 (<https://doi.org/10.25360/01-2019-00028>).

Die Beiträge der Jahreskonferenz 2018 *„Knowledge and Society in Times of Upheaval”* wurden in Form von Videos veröffentlicht: <https://perspectivia.net/publikationen/trafo-jahreskonferenzen/2018>.

Die Beiträge der Jahreskonferenz 2017 sind weiterhin als Preprints unter <https://chronolog.hypotheses.org/> verfügbar. Die Herausgeber und zwei externe Gutachterinnen haben ihre Anmerkungen, die sie im Rahmen des 2019 durchgeführten Open-Peer-Review-Verfahrens erarbeitet haben, in Form von Kommentaren auf dem Blog veröffentlicht.

Geisteswissenschaft im Dialog

Podiumsdiskussionen

5. Februar 2019, *Wissen in Bewegung. Wie verändert sich Wissen durch Migration?*, Bayerische Akademie der Wissenschaften in München, Prof. Dr. Hans van Ess (Max Weber Stiftung), Dr. Zaur Gasimov (Orient-Institut Istanbul), Prof. Dr. Simone Lässig (Deutsches Historisches Institut Washington), Moderation: Dr. Jan-Martin Wiarda.

9. Oktober 2019, *Mehr als tausend Worte? Bilder als Akteure des Politischen?*, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, Prof. Dr. Andreas Beyer (Sprecher des Forschungsverbunds „Bilderfahrzeuge“/Universität Basel), Prof. Dr. Charlotte Klonk (Humboldt-Universität zu Berlin), Nausikaä El-Mecky, PhD (cantab) (Tenure Track Professorin an der Universität Pompeu Fabra, Barcelona), Moderation: Dr. Peter Richter.

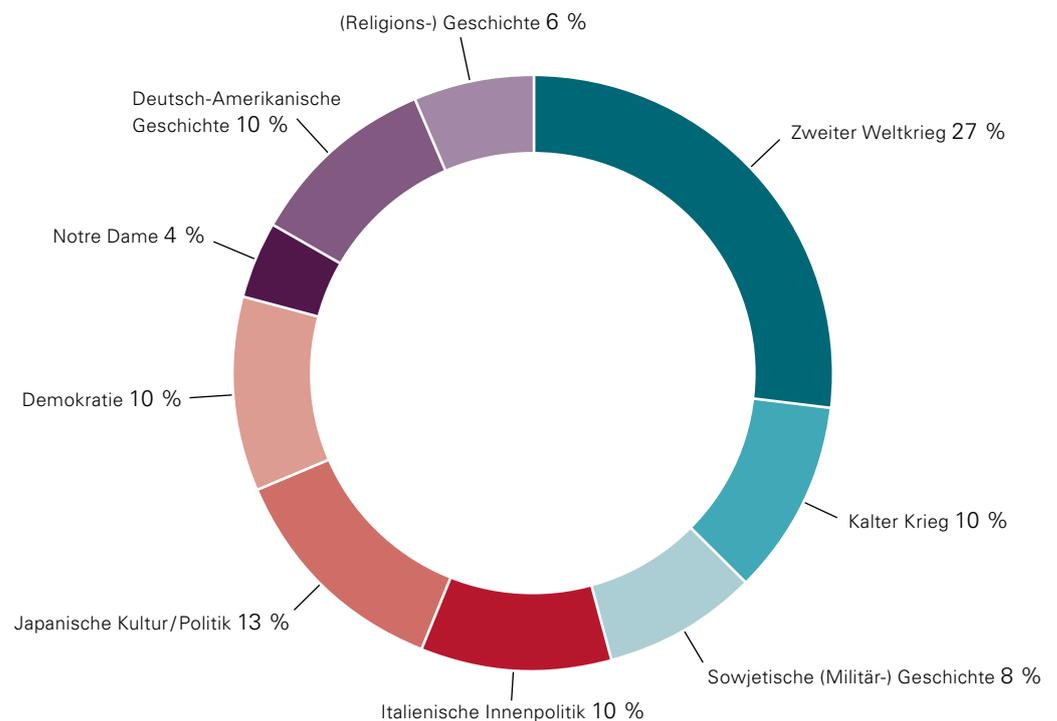
Alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und sind zu finden unter <https://gid.hypotheses.org/category/video>.

Das Video zur Veranstaltung „Wissen in Bewegung“ wurde bei Vimeo – Stand 28.02.2020 – 72 Mal aufgerufen. Das Video zur Veranstaltung „Bilder als Akteure des Politischen“ wurde bei Vimeo und bei L.I.S.A., dem Wissenschaftsportale der Gerda Henkel Stiftung (<https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/>), insgesamt 672 Mal aufgerufen. Alle 24 Videos, die von 2012 bis 2019 veröffentlicht wurden, sind bei Vimeo – Stand 28.02.2020 – 4.943 Mal (4.371 Mal, 2018) abgesehen worden (Angaben der Plattform Vimeo).

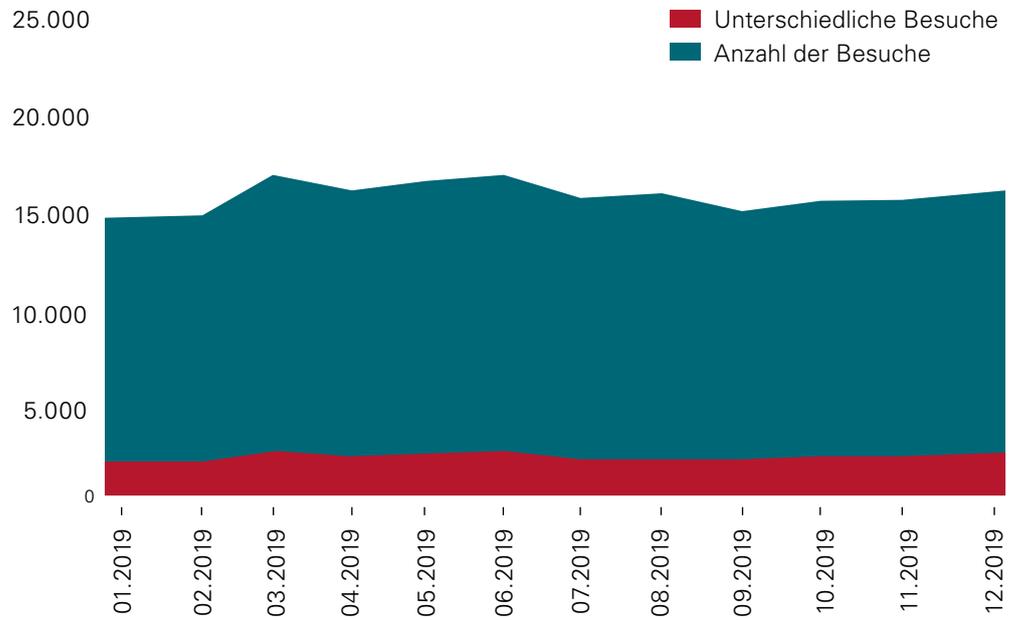
Presseberichterstattung und Reichweite ausgewählter Social-Media-Kanäle

Die MWS und ihre Institute waren auch 2019 mit ihren Veranstaltungen und Forschungsergebnissen in den deutschen Leitmedien präsent. Der größte Anteil der Presseberichterstattung verteilte sich auf die folgenden Themen:

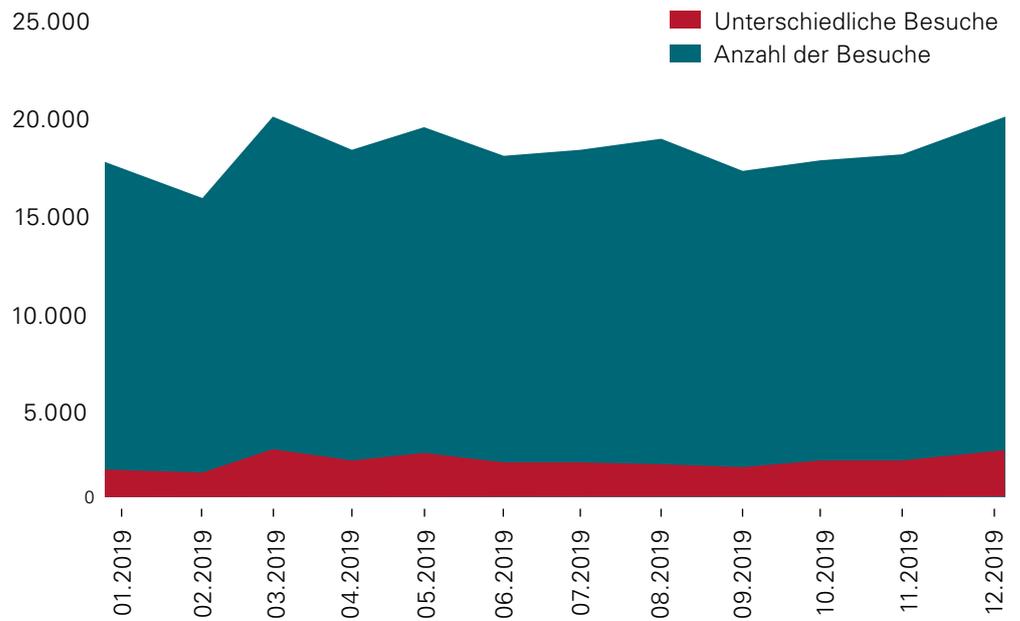
TOP 10 der Themen in der Presseberichterstattung 2019 über die MWS und ihre Institute



Entwicklung der
Seitenaufrufe und
Besuchszahlen der
Startseite des Blog-
portals de.hypotheses

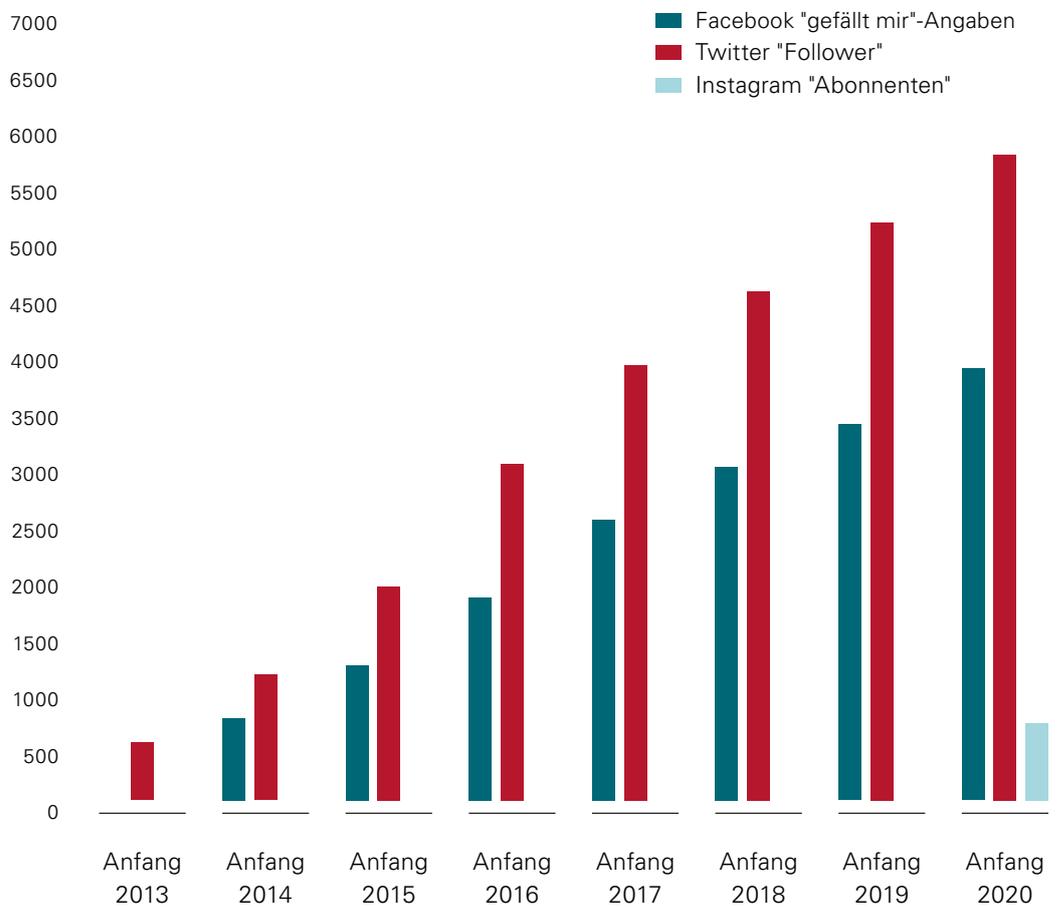


Entwicklung der
Seitenaufrufe und
Besuchszahlen des
Blogs Wissen in Ver-
bindung (Weber 2.0)



Entwicklung der Nutzerzahlen und internationale Reichweite des Facebook-, Twitter- und Instagramkanals der MWS (Stand Anfang 2020)

	Anfang 2013	Anfang 2014	Anfang 2015	Anfang 2016	Anfang 2017	Anfang 2018	Anfang 2019	Anfang 2020
Facebook		813	1.298	1.903	2.591	3.053	3.443	3.918
Twitter	620	1.235	2.017	3.100	3.962	4.602	5.218	5.827
Instagram								804



Nutzerzahlen und internationale Reichweite in den sozialen Medien im Vergleich (Stand: Anfang 2020)

	MWS	Hypothesen	1914–2014	GiD
Facebook	3.918	1.172	588	1.384
Twitter	5.827	5.728	3.580	430

